

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.

Gegründet 1852.

Anzeigen:

Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitzeit 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

N. 43.

Mittwoch den 20. Februar

1889.

Stenotachygraphie

(Eng-Schnellschrift).

Der nächste, 4. Unterrichts-Cursus dieser sehr beliebten und vorzüglichen Eng-Schnellschrift beginnt am Freitag den 1. März Abends 8½ Uhr und nehmen Anmeldungen entgegen Herr Lehrer R. Hötzel, Sedanstraße 1, und Herr Kaufmann C. A. Otto, Kellerstraße 11. Der ganze Cursus umfasst 12 Unterrichtsstunden. Um recht baldige Anmeldungen und zahlreiche Beteiligung bittet
14699
Der Vorstand des Stenotachygraphischen Vereins.

Ich offerire

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen: Eine elegante Schlafzimmers-Einrichtung, bestehend aus 2 vollständigen Betten mit hohen Häupten, 1 Waschtöleite, 2 Nachttische, Spiegelschrank, 3 schöne Herrenbureau's, mehrere Verticows, 10 versch. Sophas, Chaises-longues, 1- und 2thür. Kleider-, Bücher- und Küchenschränke, mehrere runde, edige und Pfeiler-Spiegel, Tische, Stühle, mehrere vollst. Betten, einzelne Theile, Rohhaar- und Seegras-Matratzen, Deckbetten und Kissen, Kleiderstöcke, Handtuchhalter und noch vieles Andere.

Sämmtliche Sachen sind zur gef. Ansicht in der Möbel-Halle

2b Kirchgasse 2b

und werden zu jeden nur annehmbaren Preisen abgegeben.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator,

2b Kirchgasse 2b.

Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Heute:



Große Metzelsuppe



mit Marktlöwen.

Jean Gertenheyer, Restaurateur.

Delicatess- und Spezerei-Geschäften

empfehle Valencia-Äpfelinen (gesunde Frucht) in Kisten von 420 Stück à 4 Sorten in 78, 75, 89 und 120 Kilo-Gewicht. Preise wie bekannt billiger als von auswärtigen Firmen. Detail-Verkauf findet nicht statt. Bestellungen erbitte Schulgasse 6 im Magazin.

14720

Achtungsvoll Scheurer.

Ball-, Gesellschafts- und Straßen-Toiletten werden geschmackvoll und guttugend angefertigt Hellmündstraße 40, 2 Tr. h., bei Math. Knögel.

Damen-Maskenanzug zu verkaufen, event. zu verleihen. Näh. Schwalbacherstraße 17, 1 Stiege rechts. 12737

In wenigen Tagen erscheinen:

Gesammelte Werke

von Alfred Graf Adelman.

1. Bd. Biographien und ges. Aufsätze.

Leg. brosch. M. 3.—.

Herausgegeben als ein Dentmal unvergesslicher Liebe von dessen hinterlassenen Gattin, und den vielen Freunden und Verehrern des edeln Grafen gewiß eine willkommene Erinnerung an den idealen, patriotischen Dichter.

Bestellungen hierauf erbittet

W. Roth's Buchhandlung

(Heinr. Lützenkirchen),

Wiesbaden, Webergasse 11.

14644

Vorhangstoffe,

crème und weiss,

in allen Preislagen

ausserordentlich billig.

Gebrüder Rosenthal,

279.

39 Langgasse 39.

Der Ausverkauf

von Porzellan- und Glaswaaren

dauert nur noch



8 Tage.



Wilhelm Hoppe,

11 große Burgstraße 11.

14716

Feinste Wiener Ausftich-Hefe

trifft täglich frisch ein.

14728

Bahnhofstraße 8. C. W. Leber, Filialgeschäft: Saalgasse 2.

Goldbutt (kleiner, vorzügl. Bad-) Bratbündlinge, ger. Aal, Salm, Schellfische, Sechte, Zander, Cablian, getr. Stöckfisch etc. empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Kaiser-Panorama, Friedrichstraße 16.

Diese Woche: Die Schlösser König Ludwigs von Bayern:

Linderhof, Berg und Hohenchwangan mit den Pracht-Innenansichten.

Die blaue Grotte. — Der Starnberger See.

Entrée 30 Pfg.

Kinder 20 Pfg.

! Möbel !

als: Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie Spiegel-, Bücher- und Kleiderschränke, Secretäre, Schreibbureau, Waschkommoden, Nachttische, Ausziehtisch, Verticow, Kommoden, Küchenschränke, versch. Garnituren in Plüsch, Schlaffopha, einzelne Sopha, Chaise-longue, vollst. Betten, sowie einzelne Theile.

In gebrachten Möbel sind auf Lager: versch. Garnituren, 1 verstellbarer Krankensessel (Ueberzug Kameeltaschen), 2 Ecksofa, 3 nußb. Tische (passend für Wirth), 1 große Mah.-Kommode, 1 Mah.-Bücherschrank, 1 zweithür. nußb. Kleiderschrank, 1 eichener Ausziehtisch, 1 eichener Tresor-Schrank, eichene Speisestühle, 1 Plüschsofa, 1 Küchenschrank, 1 große Küchenanrichte und Tische, Portiären und noch manches Andere.

Sämmtliche angeführte Sachen werden zu billigem Preise abgegeben bei

D. Levitta, Möbelhandlung,
10 Langgasse 10, 1. Etage.

14371

Bäder-Verwaltungen,

Hôtels, Restaurants etc. finden beste und billigste Ausführung ihrer Empfehlungs-Anzeigen in allen Zeitungen und Zeitschriften durch die

älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler,

Frankfurt am Main

Rath wegen zweckmässiger Abfassung der Inserate und Auswahl der Zeitungen, sowie Kosten-Anschläge und Kataloge gratis und franco.

Vertreten in Wiesbaden durch **Th. Wachter,**
Langgasse 31. 252

Billig zu verkaufen

ein Schlafdivan, eine Chaise-longue, ein Kanape, ein Küchenschrank, eine viersübl. Kommode, zwei gute Consolen, ein einth. Kleiderschrank, zwei sehr gute Betten, eine Kopfkissenmatratze, einzelne Bettstellen, Deckbetten, ein gutes Schreibpult, Küchentisch, Nachttische, Spiegel u. f. w. Langgasse 22.

Ein Speiseschrank und Fliegenschrankchen zu verkaufen
Zammsstraße 49, II rechts.

Stotternde,

welche beim Singen nicht stottern, werden vollständig geheilt.

Spracharzt Gerdt, Bingen a. Rh.

NB. M. Broschüre: „Die Ursachen des Stotterübel und dessen naturgemäße Heilung“ dient zur Aufklärung. (Preis 1 Mark franco gegen franco.)

Kornbrod, ächtes Walluser,

fortwährend zu haben bei

Joh. S. Gruel,

13 Bellrichstraße 13.

14712

Hochstätte 19 ist gutes Kornbrod zu 42 Pfg. zu haben. 14728

Zucker-Abschlag.

14724

Feinste Kölner Raffinade in Broden per Pfund 30 und 31 Pf.

Feinste Würfel-Raffinade per Pfd. 34 Pf., bei 10 Pfd. 32 Pf.

Feinste holländ. Würfel-Raffinade per Pfd. 33 und 38 Pf.

Feinste Würfel-Raffinade, unegal, per Pfd. 30 Pf.

Feinste gemahlene Raffinade per Pfd. 30 Pf., bei 10 Pfd. 29 Pf.

Bahnhofstraße **C. W. Leber,** Filial-Geschäft:
Saalgasse 2.

Orangen,

schöne, große, süße Frucht, per Stück 5, 6, 8 und 10 Pfennig im Duzend billiger.

J. Schaab, Marktstraße.

14704

Filiale: Bleichstraße 15.

Compots, ausgewogen, ferner Marmeladen, Gelées, Fruchtsäfte

Preißelbeeren, Pflaumenmus, Zwetschen in Essig, Senf, Essig, Salz- und süße Gurken, Salzbohnen. Alles in bekannter Güte, empfiehlt die Senf-Fabrik Schillerplatz 3, Thorfahrt, Hinterhaus.

Essiggurken

100 St. 1, 2, 3 Mk., je nach Größe, Ia Häringe p. Dgd. v. 60 Pf. an, Mauskartoffeln billigt empf. Gde. Michelsberg **A. W. Kunz,** und Schwalbacherstraße.

Eier! frische bayer., zum Sieden, 25 Stück Mk. 1.30

100 Stück Mk. 5.30, Friedrichstraße 14. 14711

Sandkartoffeln, gelbe und blaue, sowie Pinke

per Pfund 18, 25 und 28 Pf.

Sauerkraut per Pfd. 7 Pf. empfiehlt **J. Haas,** Feldstraße 10.**Bestes amerik. Petroleum**

per Liter 20 Pf., bei 5 Liter 19 Pf. 14726

Bahnhofstraße **C. W. Leber,** Filialgeschäft:
Saalgasse 2.

G. Henning in Bingen a. Rh.

Eine kleine Ladentheke, sowie Tafel- oder Hänge- waage, Firmenschild und Lampe sofort zu kaufen gesucht. 14688

Ein vierfüßiges, gebrauchtes, noch gut erhaltenes Coué zu verkaufen Zahnstraße 19. 14719

Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 10317

 **1/2 Sperritz wegen Erkrankung abzugeben Nicolaistraße 21, II.**

Wasche zum Bügeln wird angenommen Adlerstraße 59, Stb.

Verschiedene schöne Damen-Masken-Anzüge billig zu verleihen Walramstraße 2, Parterre. 14572

Ein eleg. **Maskenanzug** (Carmen) zu v. Adlerstr. 40, B. 14603

Ein schöner **Damen-Maskenanzug** billig zu verkaufen oder zu verleihen Bleichstraße 1. 14628

Herrn-Maskenanzug (präm.) bill. zu verl. Philippsbergstr. 25, 4.

Neue Masken-Anzüge billig zu verleihen nur Kanlbrunnstraße 3, 2 St. links.

Ein neuer **Masken-Anzug** (altdeutsches Burgfräulein) zu verkaufen Goldgasse 2, 2 St. links. 14410

Zwei **Damen-Maskenanzüge** („Post und Domino mit Hut“) zu verleihen. Näh. Bahnhofstraße 3. 14717

 Ein eleg., prachtvolles **Masken-Costüm** nebst sämtlichem Zubehör zu verleihen oder zu verkaufen, sowie ein elegantes **Ball-Costüm** zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 51, I.

Ein eleg. **Atlas-Damen-Domino** billig zu verkaufen oder zu verleihen Säfergasse 10, 2. Stock.

 **Kinderbett**, nutz., noch gut erhalten, billig zu verkaufen Louisenstraße 41.

Zu kaufen gesucht ein guterhaltener, transport. **Herd** und **Teppich**, ca. 5 Mtr. lang, Morisstraße 1a im Laden.

Laden-Reale sind sehr billig abzugeben Marktstraße 34.

Einige Raummeter geschnittenen, 2-jähriges **Buchen-Holz** nach zum Tagespreis abzugeben Lannusstraße 53. 14538

 **Biethialz** 

empfehl. **Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.** 14390

 Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich mein **braunes Pferd** (Stute), 6 1/2 Jahre alt, brav, treu und zuverlässig im Geschirr, eignet sich zum Reiten, sowie zum Fahren. Probefahren stehen zu Diensten. Ebenso ist mein neues **Break** zu verkaufen. 14689

Carl Petry, Hirschgraben 23.

Junge Harzer Kanarienhähnen und Weibchen billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 27, Stb., II.

Kanarienvögel, feine Sänger, zu verkaufen Mittergasse 8, zwei Tr. hoch. 10826

Feine **Harzer** (Hohlroller) billig zu verk. Friedrichstraße 37.

F. 16. Heute Abend.

Freunden, Bekannten und Verwandten sage ich bei meiner Abreise nach Amerika ein herzliches Lebewohl!

Martin Dauer, Kellner und Diener.

Paula. Curhaus-Maskenball.

Leider Sonntag 3 Uhr nicht getroffen. Wann Zusammenkunft möglich? Antwort unter P. C. M. an die Exped. d. Bl.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich im Anfertigen, sowie Verändern der Kleider in und außer dem Hause. Näh. Michelsberg 9a, 3. Stock.

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich billigt in und außer dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 12, Vorderh. Dachl.

Eine tüchtige **Wäscheputzerin** sucht Beschäftigung. Näh.

Neue Schwalbacherstraße 13, 1 St. rechts.

Sargmagazin Jahnstrasse 3. 12917

Särge in allen Größen, in feiner und einfacher Ausführung, empfiehlt billigt **Hreh. Löb, Drianiestr. 4.** 14359

Sargmagazin Wellritzstrasse 9. 10234

Familien-Nachrichten.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes, gutes

Karlchen

Sonntag Abend plötzlich zu sich zu rufen.

Die tiefbetrübten Eltern:

L. Klamburg und Frau.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager, Herrn **Karl Schneider**, Maurer, nach langem, schwerem Leiden am Montag Morgen 1/29 Uhr zu sich zu rufen.

Nambach, den 18. Februar 1889.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. Februar Nachmittags 2 Uhr statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Schneider Wwe.

Dankagung.

Herzlichen Dank allen Bekannten und Freunden, welche unserem lieben Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager,

Herrn Ph. Heymann senior,

die letzte Ehre erwiesen, sowie für die Blumen Spenden; besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Beesenmeyer für die uns tröstende und den Verstorbenen ehrende Grabrede.

Wiesbaden, den 17. Februar 1889.

14428 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen Denen, welche uns während des schweren Krankens lagers unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, Frau **Wilhelmine Janz**, geb. Schmidt, hilfsreich zur Seite standen, sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche ihr die letzte Ehre erwiesen, unseren herzlichsten Dank.

Emil Janz und Tochter.

Möbel-Fabrik & Lager

von

Moritz Herz & Co.

Inhaber: **Siegmund Hamburger,**

34 Friedrichstraße 34.

Wir empfehlen zu reellen, billigen Preisen anerkannt vorzüglich gearbeitete einzelne Kasten- und Polster-Möbel jeder Art, sowie ganze Privat- und Hotel-Einrichtungen einfachster bis zur reichsten Ausführung bei zweijähriger Garantie für jedes Stück.

==== Zeichnungen und Kostenüberschläge ====
werden bereitwilligst ertheilt.

13886

Nur
Langgasse 31.

M. Marchand.

Unverfälschte, solide Seidenstoffe
für Costumes

Verkauf
zu

10583

wirklichen Fabrikpreisen.

== Bitte, genau auf Firma zu achten. ==

Fuhrmann Stiefvater fährt täglich Vormittags nach Mainz. Jegliche Bestellungen werden bis Nachmittags zurückbesorgt. Wohnung: kleine Dohheimerstraße 6.

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie
13362 **L. Seebold & Co.,** Rheinstraße 58.

Monogramme für Weiss-Stickereien.

13728 **Bazar Schweitzer,** Ellenbogengasse 13.

Briefmarken für Sammler verkauft, tauscht und kauft
13181 **F. A. Müller,** Adelsheidstraße 28.

Alle Arten Stühle

werden schnell und billig geflochten, repariert und poliert. Amerikanische
Sitze stets vorrätig bei **Karl Kappes, Stuhlmacher,**
Schwalbacherstraße 25, vis-à-vis dem Faulbrunnen. 13864

Getragene Herren- und Damenkleider, Möbel
sowie städtische Pfandscheine werden unter strengster
Schwiegenheit zu guten Preisen gekauft.
9383 **Joseph Birnzweig, Saalgasse 16.**

Bebergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polster-
möbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen
billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche
Ratenzahlung abzugeben. **Chr. Gerhard, Tapezireur.** 11084

Versteigerung von Damenkleiderstoffen etc.

Heute Mittwoch den 20. Februar, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktions-Saale

8 kleine Schwalbacherstraße 8

die nachverzeichneten Waaren, als:

schwarze Cachemire, Lama's Plaid's, Unterrockstoffe, Schürzenzeug, Oxford, Bettzeug, Unterhosen, Unterjaden, gestricke Herren-Westen, Herren-Hemden, 2000 Meter Reste waschächten Kleider-Kattun, einfach- und doppelbreite reinwollene Kleiderstoffe, Reste Burkin für Hosen, Hosen und Westen, Röcke und ganze Anzüge etc.

Bemerkt wird, daß sämtliche Reste, Kattun wie auch Kleiderstoffe, ohne jede Rücksicht auf den früheren Kostenpreis zugeschlagen werden.

236 **Willh. Klotz**, Auctionator und Taxator.

Kaiser-Halle.

Donnerstag den 21. Februar Abends 8 Uhr:

Einmaliges großes

Ungarisches National-Concert

mit Gesang und Tanz,

ausgeführt von dem ersten österreichisch-ungarischen

Damen- und Herren-Zigeuner-Orchester.

in seiner bunten malerischen Nationaltracht.

Im zweiten Theile:

National-Tänze,

getanzt von mehreren Mitgliedern.

Einziges Zigeuner-Orchester,

welches aus Damen und Herren zusammengestellt ist, sowie Gesang und Tanz in seinem Programm hat.

Entrée an der Kasse: Nummerirter Platz 1 Mk., unnummerirter Platz 60 Pf. **Im Vorverkauf** sind Billets, nummerirter Platz 80 Pf., unnummerirter Platz 50 Pf., in der Musikalien-Handlung von **Wagner**, Langgasse, zu haben. Schüler an der Kasse 40 Pf.

Die Capelle concertirte mit dem größten Erfolge in **Berlin, Frankfurt, Mainz, Köln, Düsseldorf u. s. w.**

Ball

Strümpfe in allen modernen Farben

zu 18 und 30 Pf. das Paar.

Handschuhe, 6 Knopf lang, in

feinen Farben, das Paar 30 Pf.

Fächer mit Federbesatz in ver-

schiedenen Farben 45 Pf.

Grosse Auswahl in **Atlas- und Feder-Fächern**, sowie imitirtem **Ballschmuck** etc. zu **billigsten**

Preisen.

14117

J. Keul, 12 Ellenbogen-12, grosses Galanterie- u. gasse 12, Spielwaaren-Magazin.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer **Malaga-Wein** von roth-goldener Farbe,

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconvallescenten** etc. anerkannt. Preis per $\frac{1}{4}$ Original-Flasche Mk. 2.20, per $\frac{1}{4}$ Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek.

227

Decateur

H. Martin wohnt Hochstätte 30 (nahe am Michaelsberg).

14542

An die Handwerks-Lehrmeister.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins hat im Einverständniß mit mehreren Innungsvorständen beschlossen, auch in diesem Frühjahr für die Lehrlinge sämtlicher Geschäftszweige, welche bis dahin ihre Lehrzeit beendet haben, eine **praktische Gesellenprüfung** und im Anschlusse daran eine **Ausstellung** der Arbeiten vom **18. bis 28. April** einschließlich zu veranstalten. Diejenigen Lehrlinge, welche an der Prüfung Theil nehmen sollen und deren Meister einer Innung angehören, sind bei den **Herren Vor-sitzenden der betr. Innungen**, alle anderen Lehrlinge auf dem **Bureau des Gewerbevereins** bis **längstens 20. Februar** anzumelden, woselbst auch jede nähere Auskunft über die Angelegenheit gerne erteilt wird. Es wird darauf gehalten werden, daß diejenigen Prüflinge, welche die hiesige Gewerbeschule besuchen, sich auch einer theoretischen Prüfung unterziehen. Weiter wurde beschlossen, mit den Gesellenstücken auch Arbeiten solcher Jungen, welche noch in der Lehre stehen, auszustellen und sehen wir auch von dieser Seite recht zahlreichen Anmeldungen entgegen. Für gut ausgeführte Lehrlings-Arbeiten und für die gut bestandene theoretische Prüfung werden Prämien erteilt.

Für den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins:

80

Ch. Gaab, Vorsitzender.

Bürger-Casino zu Wiesbaden.

Samstag den 23. Februar e.:



Masken-Ball.

Beginn des Balles 8 Uhr.

Demaskirung 12 Uhr.

Eintritt in entsprechendem Masken-Costum (Maskenkarten bei den Herren **M. Frorath**, Kirchgasse 2c, **C. Jstel**, Webergasse 16) oder Ballanzug mit carnevalistischem Abzeichen, die auch am Eingang zum Saale zu haben sind.

185

Der Vorstand.

Musikalischer Club.

Unsere

humoristische

Abend-Unterhaltung

mit

costümirtem Ball und Tombola

findet **Samstag den 23. d. Mts.** in den Sälen des

„Hôtel Victoria“

statt.

Anfang 8 Uhr 11 Min.

Der Vorstand.

100

Einige feine Damen-Masken-Anzüge, Domino's und ein schöner **Herren-Masken-Anzug** zu verleihen. **Näh. Gustav-Adolph-straße 10, 2 Stiegen hoch.**

14660

W ä r m e i n e vorräthig im **Marmorgeschäft** von **H. Oesterling**, Karlsstr. 26.

10838

Fraulein **Elise Ott** bittet man, ihren Besuch Sonnenbergerstraße zu wiederholen.

Verloren, gefunden etc.

Eine Brosche mit Bild verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung bei 14564
Dr. Cramer, Friedrichstraße 21.

Dienstag Mittag von der Schulgasse bis zum Schützenhof eine Tasche mit angefangener Handarbeit verloren. Gegen Belohnung abzugeben Röderallee 28a, II.

Gefunden ein rother Fächer. Abzuholen Adolphsallee 37, Parterre.

 Entlaufen ein schwarzer Jagdhund mit weißer Brust und weißen Pfoten. Dem Wiederbringer gute Belohnung Frankfurterstraße 40. Vor Ankauf wird gewarnt.

Unterricht.

Billigen Unterricht in englischer Conversation und Grammatik möglichst bei einer jungen Dame von einer jungen gebildeten Deutschen. Gefl. Offerten unter **W. R. 7** postlagernd.

Wer ertheilt einem Herrn gründlichen Unterricht im Harmoniumspiel? Offerten mit Preisangabe unter „**Harmonium**“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Buchführung. Unterricht wird ertheilt. Gef. Off. sub **H. C. B.** an die Exp. erb. 12920

Klavier-Unterricht

ertheilt **Richard Seidel**, Mitglied des Cnr-Orchesters, Sedanstraße 3. 14351

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule.

kleine Schwalbacherstrasse 4, (Neubau),
nächst der Kirchgasse. 12912

Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Eintritt jeder Zeit. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliren für talentirte Kinder.

H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Immobilien, Capitalien etc.

Das Haus **Adelheidstraße 19** — gegenüber der **Adolphsallee** — ist sofort abtheilungshalber zu verkaufen. Angebote werden von dem Nachlaß-Verwalter **G. Kaus**, Hermannstraße 1 hier, entgegen genommen und Auskunft daselbst ertheilt. 14708

Ein schönes Haus mit großem Garten und guter, rentabler **Gastwirthschaft dahier** (compl. Inventar) mit ca. 3000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter **K. B. 30** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14722

Feldbrand-Backstein-Fabrik oder **Lehmäcker** zu miethen ev. zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 14697

Eine Wirthschaft per 1. April oder **sogleich** zu miethen gesucht. Offerten unter **P. W. 90** franco postlagernd Mainz erbeten.

Ein kleines **Laden-Geschäft** billig zu verk. Näh. Exped. 14707
10—12,000 Mk. und **25,000 Mk.** prima 2. Hypothek, 5procentig, neuerbautes Haus, beste Lage dahier, gesucht. Offerten unter **K. Z. 14** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14721

Restant von 13,000 Mark zu 5% mit Nachlaß zu cediren gesucht. Näh. Exped. 14692

50—60,000 Mk. auf gleich zu verleihen. Näh. Exp. 14705

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein **Waschmädchen** sucht noch einige Kunden. Näheres Bleichstraße 33, Hinterhaus, Parterre.

Ein Mädchen sucht noch einige Kunden im Waschen und Bügeln. Näh. Hellmündstraße 33 im Seitenbau. Daselbst wird auch **Wasche** gut und billig besorgt.

Ein reinliches Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Schwalbacherstraße 79, Dachlogis.

Eine reinkl. Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Hochstätte 2, Seitenbau.

Eine unabh. Frau sucht Monastelle. Näh. Schachtstraße 15.

Eine zuverlässige Frau sucht Monastelle. N. Bleichstr. 22, Dchl.

Eine perfekte **Kochfrau** sucht auf längere Zeit Aushilfsstelle in einem Herrschaftshaus oder Hotel. Näh. Saalgasse 28, Hinterhaus, 1 Stiege rechts.

Eine **perfekte Köchin** und ein **tüchtiges Hausmädchen** mit guten Zeugnissen suchen Stellen. Näh. Schwalbacherstraße 4, Gemüseladen.

Tüchtige **Kassier-, Restaurations-, Beis- und ältere feinebürgerliche Köchinnen** empfiehlt **Stern's Bur., Nerostraße 10.** Perf. Köchin sucht Stelle oder Aushilfsst. Näh. Exped. 14713

Empfehle feinebürg. Köchin (Württembergerin), sowie tücht. Alleinmädchen (Württembergerin), Hausmädchen mit 3 u. 2jähr. Zeugnissen, 2 Kammerjungfern u. 1 perf. Köchin auf 1. April. Alleinmädchen mit prima Zeugnissen, 1 Fräulein, w. perf. kochen kann, zur Stütze der Hausfrau od. Führung d. Haushaltes, Bonnen, Kindermädchen. Bur. „**Victoria**“, Weberg. 37, 1 St. Genau auf Hausnummer achten.

Ein Hausmädchen, das nähen, bügeln und serviren kann, drei Jahre in jetziger Stellung, sucht sofort oder zum 1. März Stelle. Näh. Dranienstraße 18, 3 Stiegen.

Eine mit langjährigen Zeugnissen versehene und von ihrer jetzigen Herrschaft empfohlene, perfekte Köchin resp. Küchenhaushälterin sucht zum 1. April Stellung in einem feinen, kleinen Privathaushalt Wiesbadens. Offerten unter **F. K. 96** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein geübtes, besseres Mädchen, welches längere Zeit bei größeren Kindern als Jungfer war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, auf den 1. März Stelle; dasselbe nimmt auch Aushilfsstelle an. Näh. Wilhelmstraße 42a, 1 Treppe links.

Ein Fräulein wünscht Stelle bei einer kathol. Herrschaft zur Beaufsichtigung 5—10jähr. Kinder. Gef. Off. unter **J. L. 10** Offenheim bei Gausalgesheim, Rheinhessen, postl. erbeten.

Ein junges, williges Mädchen sucht leichte Stelle. Gute Behandlung wird hohem Lohne vorgezogen. Näheres Sonnenbergerstraße 22.

Ein tücht. Hausmädchen f. zum 1. März St. Näh. Schachtstr. 5, I.

Ein anständiges Mädchen, welches alle Haus- und Handarbeit versteht, sucht passende Stelle. Näh. Saalgasse 32, Hinterh. 3 St. links.

Ein junges, nettes Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder zu Kindern, am liebsten in einem feineren Haus. Näh. Karlstr. 16, S. P.

Eine Weißzeugbeschieferin, hier fremd, sucht auf gleich Stelle. Näh. durch **Müller's Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

Mädchen, im Nähen, Bügeln und Serviren gewandt, sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen für allein. Näh. bei **Frau Ries**, Mauritiusplatz 6.

Ein junges Mädchen sucht Stelle. N. Hochstätte 18, 2 St. b.

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, sowie bürgerlich kochen kann, sucht auf gleich oder bis 15. März Stelle. Näh. Moritzstraße 12 im Laden; zu sprechen von 9—11 Uhr.

Ein Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Mauergasse 9, 1 Stiege.

Ein br. Mädchen, das feinebürgerl. kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, und 1 Mädchen für Küche u. Hausarbeit suchen Stellen auf gleich od. 1. März. Näh. bei **Frau Hartmann**, Faulbrunnstraße 13.

Ein anständiges, solides Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein hier oder auswärts. Näh. Dranienstraße 4, 3 St. h.

Zwei Mädchen suchen Stellen, am liebsten in einem Hause.
Näh. Felsstraße 22.

Ein Mädchen, das feinfürgerlich kocht, sucht Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Näh. Fleischstraße 8, Dachlogis.

Restaurations-Kellner, jüngere, suchen auf gleich Stelle, sowie Portier, Kutscher mit guten Zeugnissen, daselbst werden 4 tüchtige Kellnerinnen gef. Müller's Bureau, Schwalbacherstr. 55.

Personen, die gesucht werden:

Eine selbstständige Arbeiterin findet Beschäftigung. Näh. kleine Kirchgasse 2.

Ein durchaus tüchtiges, selbstständiges **Bügelmädchen** auf gleich gesucht. Näh. Bastramstraße 33 im Hinterhaus, 1 St. h.

Gesucht feinfürgerliche Mädchen, Allein-, Haus- u. Zimmermädchen zum 1. März durch Stern's Bur., Nerostraße 10.

Gesucht 2 Kaffeebischinnen, 1 Büffetfräulein, 1 Küchenhaukhälterin, 2 Herrschafts- und 2 Restaurationsbischinnen, 8 Zimmermädchen, 1 Hotelhausbursche d. Börner's B., Meßgergasse 14.

Gesucht auf sofort 1 Kaffeebischin, feinf. Mädchen von hier und nach Holland, Zimmermädchen für Hotel, 1 Anzahl Alleinmädchen, Küchenmädchen, Verkäuferin mit Sprachkenntnissen, nettes Serviermädchen für Pension. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1 St. Man bittet auf Hausn., 1 St., Glasabschluß zu achten.

Gesucht ein Fräulein (Französin oder solche, die französisch spricht) zu einem Knaben von 5 Jahren.

Dieselbe muß auch die körperliche Pflege des Kindes selbstständig übernehmen und gut nähen können. Gute Zeugnisse erwünscht. Offerten unter F. S. 99 an die Exped. d. Bl. erbeten. 14329

Ein **Kindermädchen**, welches nähen kann, gesucht. Näh. Exped. 14690

Ein einfaches Mädchen zum 1. März gesucht Zahnstraße 18, Parterre.

Gesucht ein gutempfohlenes Stubenmädchen, welches nähen und bügeln kann, Rheinstraße 74, I.

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gutbürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 1. März zu einer Familie mit einem Kinde gesucht. Meldungen von 5—7 Uhr Abends Adelsbaderstraße 66, I. 14696

Ein junges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. gr. Burgstraße 6, 1. Etage.

Ein braves Mädchen, welches auch bürgerlich kochen kann, sofort gesucht Louisenstraße 31, Parterre. 14700

Mädchen, tücht., ordl. sofort gesucht Adlerstr. 23 im 2. Bad. 14693

Gesucht zum 1. März zu einer älteren Dame ein **besseres, unabhängiges Mädchen**; dasselbe muß in häuslichen, sowie in Handarbeiten und im Nähen gut bewandert sein, auch mit auf Reisen gehen. Nur solche mit guten Zeugnissen können vorsehen. Näh. Exped. 14691

Gef. 4 Landmädchen auf gl. durch Frau Schmitt, Schachtstr. 5, I. **Ein reinliches, braves, freundliches Mädchen** gesucht Adlerstraße 35, Bäckerladen. 14706

Gesucht ein Mädchen bei eine Dame Mauergergasse 9, 1 Stiege.

Ein **tücht. Mädchen**, in aller Hausarbeit erfahren, wird **sofort** gesucht in der „Villa Fischer“, Sonnenbergerstraße 15.

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, für sofort gesucht. Näh. 10—12 Vorm., 2—3 Nachm. Zahnstraße 1, II. 14730

Gesucht Herrschaftszimmermädchen, mehrere Kinderfräuleins mit Sprachkenntnissen, feinf. Mädchen, Haushälterin, Kammerjungfer, Zimmermädchen in Pension durch das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 14729

Zum 1. April wird ein feineres Mädchen, Französin oder Schweizerin, die im Stubenaufräumen, Bügeln und weiblichen Handarbeiten geübt ist, aber auch die Pflege und Beschäftigung eines Mädchens von 6 Jahren übernimmt, in Wiesbaden gesucht. Meldungen unter A. No. 4 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein junges Mädchen sofort auf Tagelohn gesucht Oranienstraße 15, Hinterhaus, Parterre.

Ein **tüchtiges, braves Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann, gesucht kleine Burgstraße 5, 2 Stiegen.

Ein **Kindermädchen** gesucht Nicolassstraße 16, II. 14701

Ein **tücht. Tapeziergehilfe** gesucht Taunusstr. 48. 14710

Dauernde Stellung.

Kräftiger, gewandter, junger Mann (25—30 Jahre alt) wird für einen Lagerposten gesucht. Kaufmännische Kenntnisse nicht erforderlich. Franco-Offerten postlagernd unter W. 25 nebst Angabe von Referenzen. 14695

Tüchtige **Kocharbeiter** gesucht Webergasse 16. 14702

Ein tüchtiger **Rechengehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei

J. Kunkler, Landmesser, Wellrichstraße 1.

Zum 1. April wird ein gewandter, zuverlässiger **Diener** mit guten Zeugnissen in Wiesbaden gesucht. Meldungen unter B. No. 5 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Gesucht Herrschaftsdieners, Herrschaftskutscher und ein Restaurationskellner durch das Bureau „Germania“. 14729

Ein ordentlicher Junge kann die Photographie erlernen im Atelier **Wirbelauer**.

Ein **Schneider-Lehrjunge** gesucht Helenenstraße 24. 14686

Ein junger **Lausbursche** per 1. März gesucht.

G. Mades, Rheinstraße 36.

Ein junger **Hausbursche** gesucht bei

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8. 14727

Hausbursche gesucht Adelsbaderstraße 41 im Laden. 14666

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Gesucht von einem älteren Herrn ein gut möbliertes Parterre-Zimmer mit eigenem Eingang in einem besseren Hause unweit der Langgasse. Offerten mit Preisangabe unter S. L. No. 300 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Remise gesucht

für circa 4 Wagen in der Nähe der Bahnhöfe. Dieselbe muß sehr trocken und gut verschließbar sein. Jahresmiete. Nur Offerten mit Preisangabe unter D. B. 15 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Meßgergasse 16 ist eine Mansardwohnung von 2 Stuben und Küche auf 1. April zu vermieten. 14725

Taunusstraße 41 ist eine schöne Frontspitz-Wohnung an ruhige Mieter zu vermieten. Näh. im Laden.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör im 1. Stock, mit Abschluß, auf 1. April zu verm. Römerberg 7. 14694

Gesucht für zwei unmöbl. Zimmer nächst der Rheinstraße einen Herrn oder eine Dame. Zu erfragen Helenenstraße 1, 2 St. r. 14698

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Frankenstraße 11.

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. Marktstraße 8, 2 Tr.

Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension Häfnergasse 10, 2. Stock.

Möbl. Mansarde bill. zu vm. Schwalbacherstraße 29, I. 14714

Ein schöner, großer **Keller** zu vermieten Zahnstraße 19. 14719

Sommerraufenthalt in der Schweiz. Bei einem älteren Ehepaar ohne Kinder, eine reizend gelegene Villa am See (nahe dem Rigi) bewohnend, ist Gesellschaft halber für eine feine Dame Gelegenheit geboten zu einem angenehmen Sommeraufenthalt. Preis mäßig. Offerten unter Chiffre B. B. 90 befördert die Exped. d. Bl.

Pension für Knaben jeden Alters, auch zurückgebliebene, die besonderen Unterricht oder Nachhilfe bedürfen. Beste Pflege. Freigelegenes Haus mit großem Garten. Höh. Schule. Eltville a. Rh. **Mewis**, Reallehrer a. D.

Zwei Damen oder verh. Gutsfreunde finden liebevolle Aufnahme in besserem Hause. Näh. Exped. 14687

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Königliches Realgymnasium.

Beginn des neuen Schuljahrs Montag den 29. April Morgens 7 Uhr mit der Aufnahmeprüfung neu zugehender Schüler. Anmeldungen neuer Schüler, welche ohne Rücksicht auf ihre Wohnung in das Realgymnasium eintreten können, nehme ich an jedem Montag und Donnerstag zwischen 11 und 12 Uhr Morgens entgegen.

Der Königliche Director.
Spangenberg.

308

Total-Gewerbeverein.

Nächsten Freitag den 22. Februar Abends 8 1/2 Uhr findet in der Restauration „Zum Mohren“, Neugasse 15, 1 Etage hoch, ein Vereinsabend statt, wozu wir die Mitglieder freundlichst einladen. Unter Anderem wird eine schöne Collection Muster von Profil- und Façon-Eisen vorgelegt werden, worauf wir die Schlossermeister und Bauunternehmer besonders aufmerksam machen.

80

Für den Vorstand: Ch. Gaab.

Kaiserhalle.

Heute Mittwoch den 20. Februar c.
auf allgemeines Verlangen:

Grosse Abschieds-Vorstellung

der

Specialitäten-Gesellschaft Allemannia aus Frankfurt a. M.

Neues Programm.

U. A.: Auftreten des Zwergkomikers Herrn P. Hansen,
27 Jahre alt, 89 Cm. hoch.

14363

Hochachtungsvoll Die Direction.

Die neuesten

Confections,

als:

Jaquettes,
Visites,
Promenades,
Regenmäntel,

in grosser Auswahl zu sehr
mässigen Preisen.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

279

Sauerkraut per Pfd. 7 Pf., Salzbohnen per Pfd. 12 Pf.,
feines Apfelgelee per Pfd. 40 Pf., Birnenlatwerge
per Pfd. 20 Pf. zu haben

14715

Kirchgasse 23, Gemüsehandlung, Kirchgasse 23.

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Wiesbadener Männer-Club.

Sonntag den 24. Februar

Abends präcis 8 Uhr:

Stiftungs-Fest,

bestehend in

Abend-Unterhaltung mit Ball

im

„Grand-Hôtel Schützenhof“.

Freunde und Bekannte, welche an der Feier theilzunehmen beabsichtigen, können Programms, die zum Eintritt legitimiren, bei unserem Schriftführer, Herrn C. W. Grünberg, Cigarren-Handlung, Schulgasse 5, in Empfang nehmen.

308

Der Vorstand.

Öffentliche Versteigerung.

Morgen

Donnerstag den 21. Februar, Vormittags 9 1/2 und
Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem
Auktionssaale

8 kleine Schwalbacherstrasse 8, neben der Gewerbehalle,

folgende mir von hiesigen Familien übergebene Gegenstände, als:
2 Salongarnituren in Plüsch- und Fantasie-
bezug, 1 Bettstelle mit Sprungrahmen und
Matratze, mehrere einzelne hölz. und eiserne
Bettstellen, einzelne Kanapés, Kommoden, ein
einhür. Kleiderschrank, 1 antike Kommode mit
Schrankaufsatz, 1 Waschkommode mit Marmor-
platte, verschiedene Nachttische mit Marmor-
platten, 4 verschiedene Sessel, Stühle, Spiegel,
Bilder, Teppiche, Schreibtische und Pulte,
Uhren, Vorhänge, ovale, runde und viereckige
Tische, Kinderwagen, Bügeleisen, getragene
Herren- und Damenkleider, Bettzeug,
Werkzeug, eine goldene Damenuhr, ferner ca.
150 Flaschen Champagner, Cognac, Rum,
Getreidekummel, sowie mehrere Millen Ci-
garren, Schreinerhandwerkzeug, als: Schraub-
tuechte, Hobelisen, verschiedene Hobeln, 2 Näh-
maschinen, worunter eine fast neue Singer-
maschine für Schneider,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Wilh. Klotz,

236

Auctionator und Taxator.

Bettfedern-Dampf-Reinigungs-Anstalt.

Bettfedern und Dauen werden in Gegenwart des Aufrag-
gebers mit Dampf gereinigt, wieder wie neu hergest. Louisenstr. 41.

Ein dreithüriger Schrank, der für jedes Hotel oder anderes
Geschäft, auch als Fliegen-, Werkzeug- oder Speisenschrank sich
eignet, sowie auch eine massive Theke mit Marmorplatte, 2 Meter
lang und noch fast neu, sind wegen Umzug zu verkaufen.

Frau Henrich, H. Burgstrasse 1.

1463

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 43.

Mittwoch den 20. Februar

1889.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 20. Februar Abends 8 Uhr:

Humoristischer Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung

des Ventriloquisten Herrn **Paul Sandor**

mit seinen künstlichen und electrischen Menschen,

des Prestidigitateurs Herrn **Erhard Schröder** von hier
und des städtischen Cur-Orchesters.

Eintrittspreise: I. reservirter Platz: 1 Mk. 50 Pf.; II. reservirter Platz: 1 Mk.; nichtreservirter Platz: 50 Pf. Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Der Cur-Director: F. Heyl.



Schützenfest 1889.

Die Lieferung der offiziellen Fest-Abzeichen für das demnächst hier stattfindende Schützenfest soll vergeben werden. Nähere Auskunft und Bedingungen bei

G. Mondorf, „Hotel Einhorn“.

189

Der Vergnügungs-Ausschuss.

ierzehn verschiedene, leicht ausführbare Manieren mit 30 Illustrationen

Kunsttechnik für Dilettanten von **Herm. Bouffier.**
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Preis 80 Pf.

J. Bossong's Verlag, Wiesbaden. 14477



Die Wagenfabrik

von



Baptist Röder in Mainz

empfiehlt

Lugowagen in großer Auswahl, ebenso verschiedene gebrauchte Landauer, Coupé und Break. (N. 20234) 96

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage habe ich das Colonial- und Materialwaarengeschäft des Herrn A. Meuldermans, Ecke der Bleich- und Hellmündstraße, übernommen und werde solches als Filiale neben meinem Hauptgeschäft Ecke der Markt- und Grabenstraße weiterführen.

Geschäftsprinzip: streng reelle, freundliche, aufmerksame Bedienung bei äußerst billigen Preisen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1889.

J. Schaab.

14650

Rauch in den Zimmern und Küchen.

Allen denen, bei welchen durch Wind die Feuerungen rauchen, kann geholfen werden, wenn sie ihre Adresse mit der Ueberschrift „Rauch“ in der Exped. d. Bl. abgeben.

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

208

N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.

Grosse

(H. 8219a.)

Wormser Lotterie.

Hauptgewinne in Gold

1. **30000** Mark

2. **10000** Mark

3. **5000** Mark

Baar ohne Abzug auszahlbar,
ausserdem noch

3021 Gewinne W. 25000 Mark.

Loose à 2 Mk. 10 Pf. empfehlen:

F. de Fallois, Hoflieferant, Langgasse 20.

Th. Wachter, Langgasse 31.

L. A. Maseke, Wilhelmstrasse.

251



Braut-Kränze

von frischer Myrthe in feinsten Ausführung, geschmackvoll gebunden, von 3 Mk. 50 Pf. an bis 10 Mk.,

Braut-Bouquets

mit Papier-Manschette, hübsch gebunden, von 3 Mk. an, mit feiner Blonden-Manschette von 5 Mk. an bis 10 Mk., sowie alle

feine Blumen-Binderei zu billigsten Preisen empfiehlt 14025

M. Heisswolf,
Blumen-Halle,
Friedrichstrasse 37.



Meine große Masken-Garderobe

befindet sich dieses Jahr

45 Kirchgasse 45,

zwischen Mauritiusplatz und Schulgasse, und empfehle in größter Auswahl Domino's, sowie Costüme für Damen und Herren

bei elegantester Ausstattung zum Verleihen und zum Verkaufen. Billigste Preise.

NB. Elegante Fracks zu verleihen.

13360

A. Görlach.

Elegante Damen-Masken,

neu, billig zu verleihen Nerostraße 36, II.

14864

Taxationen

aller Art werden ausgeführt von **Ferd. Müller,** Friedrichstraße 8.

212

Unsere

Deutsche Schokolade,

in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ -Pfund-Tafeln, das Pfund 1,60 Mk., die französischen und schweizer Marken bei gleichem Preise an Güte übertreffend, ist vorrätig in Wiesbaden bei Herren Conditoren **H. Born, Brenner & Blum, C. Brodt, G. A. Lehmann,** Hof-Cond., **W. Maldaner,** bei Herren **L. Hartmann,** Hofbäcker, und bei Herrn **H. L. Kraatz,** Confituren-Handlg.

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,
Berlin.

12959

Schaumwein-Kellerei

Geb Brüder Kempf, kgl. bayr. Hoflieferanten
Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)
(gegründet 1840).

Schaumweine,

genau nach französischer Methode, zu Original-Fabrikpreisen sind stets vorrätig bei mir auf Lager.

Gg. Wilh. Weidig,
Adelhaidsstraße 10.

14209

„Zum Halb-Mond“, Häfnergasse 5.

Täglich warmes Frühstück, guten Mittagstisch zu 60 Pfg. und höher, im Abonnement billiger, schöne Logierzimmer, ausgezeichnetes Frankfurter Essighaus- und Erlanger Bier, reine Weine. Musikalische Unterhaltung mit dem beliebtesten großen Orchestron.

13845

Achtungsvoll Ph. Faber.

Chocolat F. Marquis

in Tafeln, sowie

Croquettes,

Pastilles,

Pralines,

Tablettes à la vanille,

Lagues dorées,

Pains de café,

Non plus ultra,

Tablettes stomachiques,

Tablettes Moraves

sind am billigsten zu haben bei

Brenner & Blum,

Hoflieferanten,

Wilhelmstraße 42.

10261

Täglich frische Kirsch- und Stachelbeer-Torte

mit und ohne Schlagahne, sowie Muzen und Muzen-mändelchen empfiehlt in vorzüglicher Güte die

Conditorei von **A. Wellenstein,**
Kleine Burgstraße 10.

14547

Kartoffeln 26 Pfg., Sauerkraut 7 Pfg., Heringe 6 Pfg.,
Zwiebeln 5 Pfg., Mauskartoffeln 40 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.

Loeflund's Malz-Extract
diätetische Mittel.

Eisen-Malz-Extract

Chinin-Malz-Extract

Kalk-Malz-Extr.

Leberthran-Malz-Extract

ächt., concentr., b. Husten

Heiserkeit, Brust-u. Lungen

Catarrh, Athemnoth etc.

bei Bleichsucht und

Blutarmuth.

für nervenschwache

Frauen.

für knochen-schwache

Kinder u. Lungenleidende

für scrophulöse

Personen.

Zu haben in allen Apotheken, wobei st
zu verlangen: von Ed. Löflund, Stuttgart.

Kaffee,

gebrannt, sowie roh

empfiehlt

zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und an
den feinsten Sorten zusammengesetzte Mischungen

gebrannten Kaffee:

No. 9 pro Pfund 1 Mt. 60 Pfg.,

No. 12 " " 1 Mt. 70 Pfg.,

No. 13 " " 1 Mt. 80 Pfg.,

als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15,

erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb.

1498

Gegründet 1852.

Telephon No. 94.

Spizwegerichbonbons

von

einziges Hustenmittel ohne unangenehmen Geschmack der Zuck
und von größerer Wirkung, à Badet 30 Pfg. und 40 Pfg.

nur bei

F. R. Haunschild, Droguerie,

12977

Rheinstraße, neben der Post.

Ein schönes, wachjames Hündchen zu verk. Louisestraße 48.

Echt Kulmbacher Export-Bier

aus der **Kulmbacher Export-Brauerei, Actien-Gesellschaft**, vorm. **C. Rizzi** in Kulmbach, chemisch untersucht durch Herrn Geh. Hofrath Professor **Dr. R. Fresenius** hier und von der Königl. Bayer. Direction der landwirthschaftlichen Central-Schule Weihenstephan i. Bayern, empfiehlt in Flaschen und Gebinden die Niederlage für Wiesbaden und Umgegend.

In Flaschen bei Vorbestellung frei in's Haus.

14216 **Aug. Rueben**, Röderstrasse 21, 1 St.

Sagradawein (Abführmittel),

weinig Auszug von Cascara sagrada (californischem Faulbaum), wohlschmeckendes, sicher, zuverlässig und ohne Beschwerden wirkendes Purgativ, das die Verdauung nicht stört, wie Senna, Tamarinde und andere drastischere Stoffe, sondern regelt, den Appetit anregt und längere Zeit gebraucht werden kann. Empfohlen von Autoritäten aller namhaftesten Culturstaaten. Flaschen à Mk. 1.50 sind, wie die bekannten Präparate der Firma **J. Paul Liebe-Dresden — Malzextract, Leguminose und Pepsinwein** — zu beziehen durch jede Apotheke.

14486

Sodener Pastillen

empfehlen

gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen &c.

per Schachtel 70 Pfg.

die **Droguerie W. Hammer**,

14425

Kirchgasse 2a.

Ungarisches Tafelgeflügel.

Verfandt in je 10 Pfd.-Postkollis franco gegen Nachnahme: **Douarden, Enten, Gänse, Cüppenhühner** zu Mk. 6.—, **Buter** Mk. 6.50, frisch geschlachtet, rein gepuht.

Frankl & Co., Werschetz (Ungarn).

Echte Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf., sowie **Mettwurst** bei

6270 **Carl Schramm**, Friedrichstrasse 45.

Pastoril Fleisch-Extract

ist das Wohlschmeckendste und Billigste!

Depot in Wiesbaden: **C. Acker**, Hofl., gr. Burgstr. 16.

(H 017.)

251

Schwalbacherstrasse 39 ist täglich 8 Mal süße Milch, sowie früher und saurer Rahm, Dickmilch mit und ohne Rahm zu haben.

14653

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei

A. Leicher, Tapezire, Adelhaidstrasse 42.

Brennholz

aus meiner Holzspalterei verm. Maschinenbetriebs empfehle: fein-gepaltenes tieferes **Anzündholz**, sowie buchenes und kiefernes **Scheitholz** 1. Classe, sowohl in ganzen Scheiten als auch in gewünschter Länge geschnitten und gespalten, raummeter- oder centnerweise.

Aufträge können auch während der Arbeitsstunden (von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr) in meinem Lager **untere Adelhaidstrasse**, am Rheinbahnhofe, entgegengenommen werden.

Wilh. Linnenkohl, Holz- u. Kohlenhandlung,

14343

Comptoir: **Ellenbogengasse 15.**

Heerlein & Momberger,

Röderstrasse 30,

Kapellenstrasse 18,

Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung,

empfehlen alle Sorten **Holz**, ganz und klein gemacht, in jedem Quantum zu billigsten Preisen.

13276

Holz- und Kohlen-Handlung

von **Georg Wallenfels & Comp.**

empfehlen alle Sorten **Kohlen**, **Anzündholz** und **Lohfuchen**.

Comptoir: **Goldgasse 20.**

14399

Gewaschene Anthracit-Kohlen,

beliebte Größe 20/45 Mmtr., ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Hülfsfen-Systeme, empfiehlt per 1000 Kilo ab Wagon zu 23 Mk.

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlen-Handlung, **Neurostrasse 17.**

Bestellungen werden auch auf dem Lagerplatz, Adolphsallee 40, entgegengenommen.

10658

Ia Ruhrkohlen, Ofen- und Herdbrand, 1000 Kilo frei Haus Wiesbaden Mk. 16.—,

Ia Nusskohlen, doppelt gesiebt Mk. 20.50, bei Baarzahlung 50 P. Rabatt,

liefert **H. Steinhauer**, **Biebrich-Rosbach**.

Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **A. F. Knefel**, Langgasse 45.

9729

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51, angenommen.

12935

Für Bauhandwerker!

Ausmessung von Bauarbeiten, sowie Anfertigung von Baurechnungen und Revisionen wird billigt besorgt. Näh. Schulberg 19.

14565

Schönes Kanape (neu) bill. abzug. Michelsberg 9, II l. 13387

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstrasse 13.

10503

Ein **Kinderbett** mit Koffhaarmatratze, sowie eine moderne, großes eiserne Bettstelle sind preiswürdig zu verkaufen Hellmündstrasse 29, 1 Treppe hoch rechts.

Ein **Firmenschild**, ein circa 3 Meter langer Arbeitstisch, ein großer Ladentisch und zwei **Marquisen** billig zu verkaufen Lannusstrasse 9.

14076

Ein schwarzer Spitzhund (Männchen), 3 Monat alt, ist für 8 Mk. abzugeben Rheinstraße 78, 2. Stf.

Bernhardiner Hund (Hündin) billig zu verkaufen Lannusstrasse 10, 1/2 Etage.

14525

Englische Tüll-Gardinen

per Fenster von Mark 2.50 bis Mark 40.—, per Meter von 25 Pfg. bis Mark 2.40,
in neuesten Mustern und grösster Auswahl,

Congress-Nessel, Coeper und Marly für Gardinen

empfiehlt in besten Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen

13239

W. Ballmann, kleine Burgstrasse 9.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Unter Aufsicht der Kgl. Staatsregierung. Gesamtvermögen 61 Millionen Mark.

Anlage von Capitalien auf sofort beginnende lebenslängliche Leibrente.

Alter beim Eintritt z. B.	45	50	60	65 Jahre.
Rente aus 1000 Mk. Einlage	68.50	74.—	80.80	100.30 Mark.

Diese Rentensätze **erhöhen** sich noch um den Betrag **der Dividende**. Einlagen von **Mk. 200.—** an statthaft. Personen, welche auf die Erträge ihrer Capitalien angewiesen sind, können dadurch ihr jährliches Einkommen verdoppeln und verdreifachen. Zwei Personen können auf Gegenseitigkeit einlegen.

Betrag der im Jahre 1888 ausbezahlten Renten über 1,200,000 Mk.

Lebens-Versicherungen.

Einfache, beschränkte, abgekürzte, gegenseitige

Lebens-Versicherungen zu den billigsten Prämiensätzen und coulantesten Bedingungen.

Die Prämien **ermässigen** sich noch um die **Dividende**, welche letztmalig **28%** betrug.

Die Prämienzahlung kann in $\frac{1}{4}$ jährlicher Rente statt haben. Im Falle des Einstellens oder Versäumnisses der Prämienzahlung gehen die bis dahin gemachten Einzahlungen nicht verloren.

Antragstellung, Prospekte und jede sonstige Auskunft durch die

13005

Haupt-Agentur Jacob Zingel, gr. Burgstrasse 13.



Wiesbadener Masken-Garderobe.

Meine Garderobe befindet sich in diesem Jahre

54 Webergasse 54.

Empfehle meiner werthen Kundschaft und verehrten Gönnern eine große Auswahl historischer Theater- und Fantasie-Costumes, sowie National-Trachten nach genauen Original-Zeichnungen.

Domino's in hochfeiner Ausführung werden den geehrten Herrschaften auf Wunsch zur Auswahl gesandt. **Carneval-Schmuck, Degen** etc. zu verleihen und zu verkaufen. Achtungsvoll

12572

Frau L. Gerhard.

Der Nest

Gold- und Silberspitzen, Sammband, Glitter, Farben und Domino's wird zu jedem Preis verkauft **Wiegergasse 14, 2 Treppen hoch.** 14584

Spinnen-Wäscherei in jedem Genre, **Modes, chemische Sandfah-Wäscherei.** Federn werden gewaschen, gekraust und gefärbt. **Anna Katerbau, Kirchgasse 8, 1 St.** Annahmestelle bei **Carl Krause, Taunusstraße 10.** 13592

Damenhemden

von

1 Mk. 20 Pf.

an.

B. M. Tendlau,
Marktstrasse 21.

12984

Kinderhemden

von 30 Pf. an.

Cocos-Teppiche & -Matten

in ganz neuen Mustern in sehr schwerer Waare, extra für **Hotels** gefertigt, empfehle zu **Fabrikpreisen.** Muster stehen zu Diensten.

Adam Schildge IV. in Rüsselsheim.

Eine 3theil. Brandtische und 1 Eisschrank zu verkaufen **Wiegergasse 19.**

Umtausch der 5% Portugiesischen Anleihen in $4\frac{1}{2}\%$ Obligationen

besorge ich **kostenfrei** unter **Netto-Vergütung** von

Mark 19.25 für jedes Stück à Mark 400 vom Jahre 1876.

96.25	"	"	"	2000	"	1876.
23.37	"	"	"	400	"	1879 und später.
116.85	"	"	"	2000	"	1879 " "

Ebenso vermittele ich Anmeldungen zur **Zeichnung** auf neue $4\frac{1}{2}\%$ Obligationen à 97% **kostenfrei**.

Paul Strasburger,

Bankgeschäft,

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8, I.

14588

Wichtig für Damen.

Smyna - Teppichknüpferei

neneite Erfindung.

Ohne Knüpfstuhl und Knüpfzange, sowie ohne jedes Werkzeug, auch nicht zu verwechseln mit dem alten System auf Kanevas mit Häkelnadel und Holzstäbchen, da dieses **50 pSt. billiger** ist. Seit vorigem Jahr über **20,000** Damen im In- und Auslande unterrichtet und von Allerhöchsten Damen sensationelle Anerkennung. **Mittwoch und Donnerstag, den 20. und 21. Februar**, wird Frau **Anna Neumann** aus Leipzig im Saale des

„Hotel Schützenhof“

einen **unentgeltlichen Unterrichts-Cursus** in der Smyna-Teppichknüpferei Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr abhalten.

Diese großartige, interessante Beschäftigung hat sich besonders in den feinen und höchsten Damentreisen ganz besonderen Eingang verschafft und haben sogar von verschiedenen Staaten Erwägung gefunden, auch Industrielle haben sich bereit erboten, dieselbe als Hausindustrie einführen zu wollen. Reichhaltige Auswahl von Material und auch fertigen Teppichen im Lokal. Ebenso werden Bestellungen auf sämtliche Größen von Smyna-Teppichen, welche der Zimmertapete oder den Möbelsstoffen angepasst werden, angenommen und in 5—6 Wochen geliefert, für deren Haltbarkeit eine 20jährige Garantie übernommen wird.

Geeignete Vertretung für Wiesbaden gesucht.

14681

Schwalbacherstraße 19.

Institut für Bahnleidende.

Unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte.

Sprechstunden: Montag u. Donnerstag v. 12—1 Uhr. 14420

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das größte Antiquariat am Plage 13640

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

1888er ächte

Havana-Cigarren

sind in grösserer Auswahl eingetroffen.

13598 J. C. Roth, Wilhelmstrasse 42a, am „Kaiser-Bad“.

Ein gebrauchtes Schlafsofa ist billig zu verkaufen. Näh. Wilhelmstraße 24 im Laden.

Wiesbaden, im Januar 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Verhältnissen für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 6 Jahren

große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße, neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986

Marie Boller,

Marktstrasse 12, II, vis-à-vis dem neuen Rathhaus, hält sich zur Anfertigung aller Promenaden-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten nach dem neuesten Wiener, engl. und franz. Schnitt bestens empfohlen.

Das Einsetzen künstlicher Zähne und das Plombieren natürlicher Zähne nach meiner Methode ist vollständig schmerzlos.

Bahnoperationen mit Zahngas.

Ausg. polirte Kommode billig zu verk. Kapellenstraße 1. 8185
Eine kleine und eine große **Waschbütte** billig abzugeben
Morigstraße 6, Seitenbau rechts, Parterre. 14677

Ein **Federwagen**, welcher sich als Messger oder Milchwagen
eignet, bill. zu verk. b. Zimmermstr. **Rossel**, Dohheimerpfad. 14533

**Zur Herstellung eines Spielplatzes für
Lawn-tennis-Spiel** mit festem, ganz ebenem
Boden (etwa 270 Qm.-Mtr.) wird **Jemand** gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **D. E. F.** Kapellenstr. 59 erbeten.

Ein junger, kräftiger Mann übernimmt **Tag- und Nacht-
wache** bei Kranken, sowie das **Aus- und Ankleiden** von
Todten, auch **Ueberführungen** von Leichen für das **In- und
Ausland**. Näh. bei **M. J. Brack**, Langgasse 23. 14378

Immobilien, Capitalien etc.

**Villen und herrschaftliche Besitzungen, Hotels, Gastwirth-
schaften, sonstige Geschäfts- und Privathäuser** hier und
auswärts, **Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Liegenschaften**
jeder Art, **Pachtungen, Theilnahmen** etc. etc. empfiehlt
und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte
Immobilien-Geschäft von **Jos. Imand**.
Bureau: Schützenhoffstraße 1. 69

Ein kleineres **Haus** im südlichen Stadttheile sofort zu kaufen
gesucht. **Nur Offerten mit Preisangabe** werden unter
F. F. 7 an die Exped. d. Bl. berücksichtigt. Hohe Anzahlung.

Biebricherstrasse

zwei kleine Landhäuser mit Garten (Bauplatz) billig zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 13623

Zu verkaufen

ein **Haus**, mittelgroß, in schöner Lage. Näh. Exped. 14536
Messgererei p. 1. April zu vm. Näh. Röderstr. 3 b. Fr. Groll. 11605

Messgererei.

Ein neuerbautes, sehr **rentables** Haus mit Laden, Hinter-
gebäuden etc., sehr geeignet für eine **Messgererei**, dicht
an der Webergasse, mit ca. 10.000 Mk. Anzahlung zu
verkaufen. Offerten unter **K. K. 200** in der Exped.
d. Bl. niederzulegen. 14028

12.000 Mk. auf gute 2. Hypothek, 5% Zinsen, gute Sicher-
heit, zu leihen gesucht.

J. Imand, Schützenhoffstraße 1. 70
Bank-Hypotheken-Capital jeder Höhe für prima Objecte
zu 4 und 4 1/4 % bis 70 % der Lage unter den denkbar günstigsten
Bedingungen durch **Gustav Walch**, Kranzplatz 4. 11261
Hypotheken-Capitalien und **Cessionen** von Restkauf-
geldern, sowie sonstigen Forderungen vermittelt

Hch. Heubel, Leberberg 4. 11433
6-9000 Mk. sofort, auch auf 2. Hypothek auszuliehen. Off.
unter **W. 100 K.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

15.000 Mk. per 1. April auszuleihen. Näh. Exped. 11673

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein anständiges **Fräulein** aus guter Familie, im Nähen,
Bügeln, Frisiren und in Handarbeiten geübt, welches 8 Jahre
eine Stelle bekleidete, sucht anderweitig Stelle zu einer
einzelnen Dame, auch ginge dasselbe mit auf Reisen. Näh.
zu erfragen Nerostraße 6.

Ein gebildetes Fräulein,

welches vom Alice-Verein in Darmstadt das **beste Zeugniß**
über ihre Fähigkeiten aufweisen kann, sucht Stelle als angehende

Jungfer, Weißzeugbeschließerin oder Stütze der Hausfrau.

Off. Off. sub **E. G. 25** an **Haasenstein & Vogler**,
Wiesbaden. (H. 6972.) 252

Eine feinhilfgerliche Köchin sucht Stelle für gleich oder 1. März.
Näh. Schwalbacherstraße 45, 1 St. links.

Ein zuverlässiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit wünscht
zum 1. März Stelle. Näh. Castellstraße 7, Parterre.

Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sucht bal-
digh oder auf 1. März Stelle als Haus- oder Kindermädchen.
Näh. Wörthstraße 1, 1 Stiege hoch rechts.

Herrschaftspersonal jeder Branche empfiehlt und placirt
Bureau „**Moguntia**“, Häfnergasse 19.

Personen, die gesucht werden:

In ein größeres **Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft**
für den Verkauf ein

Lehrmädchen

aus guter, hiesiger Familie zu Oftern gesucht. Näh. Exp. 14461

Ein Mädchen, am besten Waife, kann bei günstigen Bedingungen
sofort das Nähen erlernen. Näh. Hermannstraße 1, 1 St. 14665

Ein junges Mädchen, welches ev. zu Hause schlafen kann,
zu Kindern gesucht. Meldung von 1/2 bis 2 Uhr Nachmittags
bei **Schmidt**, Albrechtstraße 33 b, 1. 14617

Wellritztstraße 19 wird ein tüchtiges Mädchen, das melken kann,
gesucht. 14279

Ein einfaches Mädchen wird auf den 1. März gesucht Karl-
straße 28, Parterre. 14397

Ein Mädchen für Alles gesucht Göttestraße 28, Part. 14417

Ein tüchtiges Dienstmädchen, welches bürgerlich kochen kann,
wird gesucht Mühlgasse 2, 2. Stod. 14539

Morigstraße 9, 2. Stod, wird ein Kindermädchen, welches Hand-
arbeiten versteht, per sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeug-
nissen wollen sich melden. 14675

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Rheinstr. 21. 14643

Ein reinliches Mädchen wird zu einem Kinde gesucht Kirch-
gasse 15 im Laden. 14621

Ein Mädchen gesucht Schachtstraße 9 b.

Ein starkes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit in eine
Restauration gesucht Hellmundstraße 33.

Ein jung., kräft. Mädchen gesucht Rheinstraße 43, Parterre.

**Besseres Alleinmädchen auf sofort ge-
sucht Herrngartenstraße 5, II. Zu melden
zwischen 11 und 2 Uhr.**

**Gesucht Herrschafts-Personal jeder
Branche** mit guten Empfehlungen durch Bureau
„**Germania**“, Häfnergasse 5. 14426

Tüchtige **Möbelschreiner** auf dauernde Beschäftigung sofort
gesucht. **F. Kratz**, Webergasse 4. 14654

Ein tüchtiger **Tapeziergehülfe**, im Polstern bewandert, ge-
sucht bei **W. Egenolf**, Burgstraße 8. 14642

Lehrling,

am liebsten von auswärts, für mein Drogen-, Farb- und Colonial-
waaren-Geschäft gesucht. **E. Moebus**. 14593

In meinem Hause ist auf Oftern eine **Lehrlingstelle** zu
besetzen. **Joseph Wolf**.

Lehrling mit guter Schulbildung von einer hiesigen
Weingroßhandlung zu Oftern gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre **E. 20** an die Exped.
d. Bl. erbeten. 14347

Ein **Lehrling** kann eintreten bei
Julius Fleinert, Decorationsmaler. 14020

Junger, kräftiger Hausbursche gesucht Steingasse 7. 14571

Ein **Fuhrknecht** gesucht „**Steinmühle**“. 14611

Eine perfecte Stickerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Dohheimerstraße 2, I. 14615

Eine Friseurin empfiehlt sich b. billiger Bedienung. Näh. Duerstraße 1 im Laden.

Moritzstraße 7, Part., ein guterh. Mantelofen billig z. verkaufen.

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

In Wiesbaden wird für eine ruhige Familie aus 3 Personen zum 1. April cr. eine Wohnung im Preise von 350 bis 400 Mk. gesucht. Gef. Offerten unter G. 201 bis zum 23. cr. an Haasenstien & Vogler, Cassel. (H. 6545 k.) 252

Ein für Flaschenbier-Geschäft geeigneter Keller mit entsprechender Wohnung gesucht. Offerten unter C. D. an die Exped. 14673

Angebote:

Langgasse 1, Marktstraße-Ecke, ist die 1. Etage zu vermieten. Näh. Langgasse 36, Zimmer No. 10. 13508

Lehrstraße 2, 1. Etage, ist ein großes, schön möbl. Wohnzimmer zu vermieten. 13874
Taunusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521

Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Salons, 9 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12924
Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520
Weilstraße 8, 2. Etage, 5 Zimmer und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre bis 2 Uhr Nachmittags. 13066

„Villa Liebenburg“, Sonnenb. Promenadenweg, wird zum 1. April die eleg., unmöbl. 2. Etage, 6-8 Zimmer, Küche etc., frei. Gefundeste Lage, großer, schattiger Garten, Stallung auf Wunsch. Näh. daselbst oder bei Herrn Chr. Glücklich, Nerostraße 6. 12283

Die Hochparterre-Wohnung der in gr. Garten gel. **Villa Idsteinweg 3 (Geißberg)**, gr. Balkon, sep. Eing., 6 gr. Zimmer, Badezimmer, Küche, gr. Speisekammer, div. Keller u. Mans., Kohlenaufzug, Gas-, Wasser-, electr. Schellenleit., 8 Min. v. Kochbrunnen, Theater, Curhaus, frei, schön, gesund zu vermieten. Näh. daselbst 3. Etage. 14004

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11374

Möbl. 2 Zimmer à 24 Mk., auch getheilt, Langgasse 6, 2. Et. 14123

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per 1. März event. später zu vm. Friedrichstraße 14, 1. Et. 14296

In schönster Curlage zu vermieten ein großes, möbliertes Balkonzimmer und 2 oder 3 unmöblierte Mansard-Zimmer. Näh. Exped. 13838

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu verm. Kirchgasse 23, II. 13867

Ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. Dranienstraße 8. 14552

Fein möbl. Zimmer billig zu verm. Weillstraße 8, I. 14552

Für einen jungen Kaufmann ein kleines Zimmer mit Pension zu 45 Mk. sofort zu vermieten Dohheimerstraße 2, I. 14614

Ein sauber möbliertes Zimmer zu vermieten Dohheimerstraße 17, Seitenbau, 2 Stiegen hoch. 12994

Ein kl., möbliertes Zimmer zu verm. Langgasse 10, 1 St. 12994

Schön möbl. Zimmer billig zu verm. Bleichstraße 31. 13331

Ein möbliertes Dachstübchen zu vermieten Adlersstraße 10. 14456

Eine heizbare möblierte Mansarde an ein Mädchen sofort zu vermieten Dohheimerstraße 2, I. 14613

Ein anst., j. Mann erh. Kost und Logis Schachtstraße 9b, II. 14144

Laden mit Wohnung ist zu vermieten Kirchgasse 9. 13417

Zwei Weinteller, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

Stall für ein Pferd zu vermieten Mühlgasse 2. 12585

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 19. Februar 1889.)

Adler:

Ritterbandt, Kfm., Hamburg.
 Eichelbaum, Kfm., Berlin.
 Westermann, Kfm., Bielefeld.
 Wolfsohn, Kfm., Berlin.
 Bromberger, Kfm., Berlin.
 Raht, Justizrath, Weiburg.
 Trunck, Kfm., Berlin.
 Henckel, Kfm., Stettin.
 Honsberg, Kfm., Remscheid.
 Haberstroh, Kfm., Pforzheim.
 Fauto, Kfm., Berlin.
 Nathan, Kfm., Paris.

Bären:

Falk, Fbkb. m. Fr., Schneidrum.
 Falk, Fr., Schneidrum.

Hotel Block:

Brett, England.
 Ewen, Darmstadt.
 Tachart-Granelius, Fr., Elsass.
 Löffbecke, m. Fr., Reichenberg-Goslar.

Central-Hotel:

Wellenstein, Fr. m. Tochter, Krenznach.
 Klingner, Kfm., Greiz.
 Schwarzkopf, Kfm., Berlin.
 Mainhaus, Kfm., Hamburg.
 Schwedersky, Lieut. a. D., Frankfurt.

Baer, Kfm., Köln.
 Strauss, Kfm., Stuttgart.

Hotel Dahlheim:

Schmidt, Kfm., Durlach.

Hotel Dasch:

Ellerpoost, Offizier, Köln.
 Facobron, Ingen., Diez.

Hotel Deutsches Reich:

Müller, Dr. phil., Frankfurt.
 v. Esdorf, Offizier, Berlin.

Einhorn:

Leidt, Kfm., Herford.
 Drinhausen, Kfm., Elberfeld.
 Kaufmann, Kfm., Dresden.
 Kölsch, Kfm., Leipzig.
 Viehoever, Gutsbes., Hofermühle.
 Viehoever, Kfm., Düren.
 Müller, Kfm., Plauen.
 Cramer, Kfm., Bonn.
 Lemmel, Kfm., Strassburg.
 Wolter, Kfm., Hannover.

Engel:

Vogel, San.-Rath Dr., Dämitz.

Zum Erbprinzen:

Wittmann, Rüdeshelm.
 Hassler, Kfm., München.
 Trendel, Kfm., Berlin.
 Mischke, Kfm., Görlitz.

Grüner Wald:

Döring, Kfm., Regenhütte.
 Merz, Kfm., Berlin.
 Rosenblatt, Kfm., Hamburg.
 Eggler, Kfm., Solothurn.
 Lustig, Kfm., Wien.
 Balladi, Neuwied.

Vier Jahreszeiten:

Meyer, Fr. m. Gesellschafterin, Hamburg.
 May, Fr., Hamburg.
 Boas, Dr. jur. m. Fr., Amsterdam.
 Goldschmidt, Hamburg.
 Nentwig, Frankfurt.

Goldene Kette:

Kuhl, Kfm., Gotha.
 Kiel, Kfm., Erfurt.

Nonnenhof:

Adrian, Kfm., Leipzig.
 Ott, Kfm., Stuttgart.
 Selert, Kfm., Köln.
 Wecker, Kfm., Düsseldorf.
 Rohde, Kfm., Würzburg.
 Rohr, Administrator, Marburg.
 Dietz, Kfm., Berlin.
 Rübsamen, Kfm., Leipzig.
 Deissmann, Fr. Dec., Grävenwisbach.
 Jokuch, Kfm., Görlitz.
 Altmann, Kfm. m. Fr., Worms.
 Becker, Kfm. m. Fr., Landau.
 Löbmann, Kfm., Altona.
 Schramm, Kfm., Berlin.
 Heeg, Kfm., Mannheim.

Hotel du Nord:

v. Beckerath, Rüdeshelm.

Quellenhof:

v. Bihow, Kfm., Berlin.
 Becker, Kfm., Nauheim.

Rhein-Hotel & Dependance:

v. Mulert, Bauunternehmer, Donaueschingen.
 Ebeling, Direct. m. Fr., Worms.
 Becker, Kfm., Hamburg.
 Henderson, m. Fr., London.
 Müller, Referendar, Bonn.
 Rogers, 2 Frs., Brighton.
 Leonhardt, Prof., Marburg.

Rose:

Cunningham, Schottland.

Weisses Ross:

Landsberg, Fbkb., Amerika.

Weisser Schwan:

Gerlach, Rent. m. Fam., Leipzig.

Tannhäuser:

Tittel, Kfm., Wallendorf.

Taunus-Hotel:

v. Strantz, Rittergutsbes., Berlin.
 Strasser, Rent., Kaiserslautern.
 Böninger, Ref. Dr. jur., Frankfurt.
 Waltz, Lieut., Mainz.
 Munderloh, Kfm., Düsseldorf.
 Maurer, Sec.-Lieut., Mainz.
 Meyer, Dürkheim.
 Niederhäuser, Köln.
 Meibauer, Lieut., Mainz.
 Gerker, Lieut., Mainz.
 Kirchner, Lieut., Mainz.
 Cuntz, Herborn.
 Wormser, Heidelberg.
 Tamaschke, Kfm., Berlin.
 Tainach, Darmstadt.
 Lienzig, Karlsruhe.

Hotel Victoria:

Stegemann, Kfm., Snarbroock.
 Gessner, Bank-Direct., Coblenz.

Hotel Vogel:

Steinitzer, Fbkb., Nürnberg.
 Finking, Kfm., Bonn.
 Kirk, Kfm., London.

Hotel Weins:

Diefenbach, Haushofmeister, München.
 Schreiner, Marine-Stabsarzt Dr., Köln.
 Leikert, Bauunternehmer, Oberlahnstein.
 Gross, Bürgermeist., Offenbach.

F. E. E.

Novelle von Doris Frein von Spaettgen.

(29. Fortf.)

„Unmotivirt nicht, Papa!“ sagte jetzt ein junger Mann von kaum 18 Jahren, der zur Seite des Vaters in dem Gefährt seinen Platz hatte, wobei er, leicht erröthend, den hübschen blonden Kopf etwas zurückwarf, als hätte der Vorwurf, welcher eben die Schwester traf, auch ihm gegolten. „Wir haben ja, seitdem wir Lössenstein verließen, eigentlich kaum von etwas Anderem gesprochen, als von Tante Fee. Nur Du selbst, Papa, hast nicht darauf geachtet, da Du völlig in Nachdenken versunken schienst!“

„Ja wohl, wir sagten einstimmig, daß Lössenstein entzückend ist, ein Eldorado für Iobben in Freiheit gesetzte, der Schulbank und Pension wieder glücklich entschlüpfte Menschenkinder, daß die liebe, alte Großmama ein himmlisches, für ihre Entel aufopferndes Wesen sei. Aber — das Beste, Schönste, Herrlichste von Allem ist und bleibt doch — Tante Fee!“

Diese mit tragikomischem Pathos hastig gesprochenen Worte kamen aus dem Munde eines vielleicht 16jährigen Jünglings, der neben seiner jüngeren Schwester den Rücksitz einnahm und in dessen hellblauen Augen Geist und Schelmerei um die Wette stritten.

„Ich weiß, bei Alexander brennt es bereits lichterloh!“ sehte Richard, mit einer charakteristischen Bewegung die eine Hand an die linke Seite legend, hinzu, während er mit der anderen eine Rußhand nach dem Schlosse warf. „Und an seiner Brust ruht das glühendste, zutreffendste Akrostichon, das Du Dir irgend denken kannst, Papa — die erste Probe eines großen, dichterischen Genies — auf den Namen: „Feodora!“

„Thorheit, Richard! Halte Deinen naseweisen Mund!“ brauste, wie mit Purpur übergoßen, der ältere Bruder zornig auf. Doch Richard ließ sich nicht beschwichtigen.

„Gestern Abend, unter den beschneiten Eichen im Park hat er das glücklich zu Stande gebracht — bei 16 Grad Kälte — puh! Vom Fenster aus sah ich ihn auf und nieder gehen. Nur fürchte ich, das Ende von dieser poetischen Schwärmerei wird — ein höchst prosaischer Schnupfen. Bravo, Pygmalion mit einem tüchtigen Schnupfen! Papa, wenn Du in dieser Sache nicht bald Rath und Abhilfe schaffst, so gibt es ein Malheur!“

Ein energischer Griff Alexander's nach dem Genick des jüngeren Bruders machte den ausgelassenen Schwärmer verstummen.

„Au! Du fällst einen ja an wie ein Raubthier, Alexander!“ wehrte ihn Richard, sich wüthend stellend, ab; allein das schallhafte Lachen zuckte dabei noch immer um den blühenden Mund.

„Natürlich! Eben darum wollte ich ja auch erfahren, wie alt Tante Fee ist?“ mischte sich Irmgard nun ebenfalls wieder in's Gespräch. Sie war ein auffallend schönes, blondes Mädchen mit feingehackten aristokratischen Zügen — im Uebergangsstadium vom Kinde zur Jungfrau. „Ich taxire sie auf etwa sechsundzwanzig Jahre; da wäre der Unterschied zwischen ihr und Alexander gar nicht so groß — besonders, da sie noch so brillant aussieht!“

„Unsinn! Wo denkst Du hin?“ erwiderte Richard in rechtshaberischem Tone. „Ich weiß ganz genau, daß sie nur sechs Jahre jünger war als unsere selige Mama. Also magst Du Dir selbst auskalkuliren, daß sie bequem Alexander's Mutter sein könnte.“

Baron Arnau, den der Leser bereits längst erkannt haben wird, hatte der heiteren Unterhaltung seiner Kinder anscheinend keine weitere Beachtung geschenkt, sondern mit halbgeschlossenen Augen den winterlichen Lauf der schönen Pferde verfolgt. Nun aber zuckte es, gleich unterdrückter Heftigkeit, ganz merkwürdig in den bisher so ernsten, ruhigen Zügen, und ein dunkles Roth lagerte eine Weile auf seiner Stirn.

„Tante Feodora würde sich höchlich wundern, daß man kindische, frivole Scherze mit ihrem Namen treibt,“ versetzte der Vater streng. „Ich verbiete Euch, von Euren gütigen Verwandten in solcher Weise zu sprechen!“

Alle Drei schauten voll Schen und stiller Ueberraschung den Vater an, da ihnen die völlig fremde Aufregung über eine gar nicht so wichtige Sache höchst wunderbar an ihm erschien. Inbegriff waren die jungen Leute viel zu gut erzogen, um auch nur das

kleinste Wort des Widerspruchs laut werden zu lassen. Eine Viertelstunde verging daher unter etwas bedrücktem Schweigen. Bald aber kam irgend ein anderes Thema zur Sprache, so daß die gute Laune allseits wieder hergestellt war und man in bester Stimmung Schilbau erreichte, wo die alte Baronin Arnau des Sohnes und der heiteren Entel bereits ungeduldig harnte.

Zur großen Freude der alten Dame war, was seit länger als einem Jahre nicht mehr vorgekommen, um die Weihnachtszeit die ganze Familie wieder einmal versammelt gewesen. Die ausländische Residenz, in welcher Baron Arnau schon seit geraumer Zeit als Gesandter fungirte, lag doch gar zu entfernt von der heimatlichen Scholle, als daß die Reise öfter denn einmal im Jahre hätte unternommen werden können. Auch paßte das Kommen des Sohnes zuweilen nicht mit den Ferien der verschiedenen Schulen und Pensionen der Kinder zusammen. Der älteste Entel studirte bereits auf der Universität. Umsomehr beglückte es demnach die Großmutter, alle ihre Lieben zum diesjährigen Weihnachtsfeste bei sich zu sehen.

Eine Lücke blieb natürlich stets und machte sich bei jedem neuen Besuche, den Baron Albrecht zwischen Lössenstein und Schilbau theilte, fühlbar, besonders bei der verwitweten Gräfin Dombinski, welche die kaum vernarbte Wunde immer von Neuem schmerzte. Im Spätherbste des Jahres 1883 war nach kaum achtstägiger Krankheit die lebensfrohe, gesundheitsstrahlende Gemahlin Baron Arnau's einer böartigen Lungenentzündung plötzlich erlegen und ließ die halbverzeifelte Mutter, den trostlosen Gatten und drei unmündige Kinder in ihrem Schmerze zurück.

Aus einem Dasein des größten, ungetrübten Glückes — denn mit vollen Händen hatte Fortuna die reichsten Gaben über den Lebensweg der so früh Geschiedenen ausgestreut — zog ein grausames Geschick die schöne Frau unerbittlich ins kalte Grab. Albrecht's Mutter, wie ihm selbst, gereichten die blühenden Kinder, welche Irma hinterlassen, doch zu einigem Troste, und vermochten ihren herben Schmerz etwas zu lindern. Allein Gräfin Dombinski, die schon seit geraumer Zeit an einem schleichenden Uebel kränkelte, wurde durch den unvorhergesehenen, harten Schlag so heftig erschüttert, daß eine vollständige Lähmung des Körpers eintrat und die Besagenswerthe von Stunde an stets im Rollstuhl gefahren werden mußte, daher fortan eine recht kümmerliche Existenz führte. Graf Alexander ruhte bereits seit einem Jahrzehnt in der Familiengruft, und die jetzt völlig alleinstehende Dame verbrachte Jahr aus Jahr ein auf ihrem Wittwenstuhle zu Lössenstein, wo der einst so rege, lebhaftige Geist sich ausschließlich mit den Erinnerungen einer glücklicheren Vergangenheit beschäftigte.

Gar oft flogen dann der Gräfin stille Gedanken in den langen, trostlosen Winterabenden hinüber nach England, wo Feodora von Werden bisher gewohnt hat, außer kurzen Besuchen, die sie der Heimath gelegentlich gemacht. Jedoch nimmer hätte sie es gewagt, die Nichte, an deren Liebe und Theilnahme wohl gerade sie das wenigste Anrecht besaß, aus dem ihr zusagenden glücklichen Leben in die trübe Einsamkeit des eigenen Daseins zurückzurufen.

Feodora hatte sich, wie Mrs. Grayville mit Bedauern geschrieben, nicht vermählt, wenigleich die besten und glänzendsten Parthien sich ihr geboten hätten. Ob dieser Umstand der kranken, verlassenen Frau in langen, stillen Stunden nicht doch wohl Mancherlei zu denken gegeben?

Zu Ende des letztverfloßenen Jahres schien der Zustand der Gräfin sich merklich zu verschlimmern und zu gänzlicher Hilflosigkeit herabzusinken, so daß die aufopfernde Pflege und Fürsorge, die Frau Christiane Weise ihrer angebeteten Herrin unermüdet zu Theil werden ließ, nicht mehr genügte und die Leidende selbst den Wunsch nach einer jüngeren, heiteren Gesellschafterin aussprach. Da entschloß sich denn endlich die alte Baronin Arnau rasch, Feodora von den traurigen Verhältnissen der Heimath in Kenntniß zu setzen, ohne jedoch zu äußern, wie sehr ihrerseits deren Rückkehr gewünscht wird.

(Fortf. f.)

Lokales und Provinzielles.

* **Ein außerordentlich amüsanter Unterhaltungs-Abend** heft heute Mittwoch im großen Saale des Curbauhauses bevor. Der Centrolquist (Bandredner) Herr Paul Sandor ist der bedeutendste seines Faches. Er wird hier mit seinen künstlichen und electrischen sprechenden Menschen auftreten und seine Darstellungen werden auch hier ihre ungemein humoristische Wirkung nicht verfehlen. Der hier wohnende, weit über die Grenzen Wiesbadens renommirte Prestidigitateur Herr Erhard Schröder, welcher gleichfalls für den Abend engagirt ist, wird seine schönsten und amüsantesten Pöden zur Ausführung bringen. Seine vortrefflichen Leistungen sind hier zur Genüge bekannt und bedürfen daher wohl keiner besonderen Empfehlung. Den musikalischen Theil des Abends wird die Curbelle be sorgen. Die Eintrittspreise sind sehr mäßige (erster reservirter Platz 1 Mk. 50 Pf., zweiter reservirter Platz 1 Mk., nichtreservirter Platz 50 Pf.).

* **Der internationale Club für bildliche Darstellungen** beginnt im weißen Saale des Curbauhauses am Donnerstag den 21. Februar eine sehr interessante Wanderung durch China, Japa, die schönen Gegenden in Kaschmir und die Prachtbauten bei Delhi, Agra, Ludnow u. c. Es kommen hierbei nur die directen Originalaufnahmen in einer bedeutenden Flächenvergrößerung zur Anwendung. Die Darstellung der indischen Künste und Eingeborenen geschieht in Lebensgröße und so ist die reiche Pracht der Kostüme klar ersichtlich. Es wird noch hervorgehoben, daß die Art der Vorstell. dieselbe ist, wie solche bei dem jüngst im Victoria-Hotel gehaltenen illustrierten Vorträge über Italien zur Anwendung kam. Diese Darstellungen wurden bekanntlich mit dem größten Beifalle von einem zahlreich erschienenen Auditorium aufgenommen.

-o- **Die Specialitäten-Gesellschaft „Allemania“** von Frankfurt a. M. verstand es bei ihren verschiedenen Gastspielen, sich die Gunst des hiesigen Publicums in reichem Maße zu erwerben. Auch bei ihrem Auftreten am Montag zeigte sich dies wieder, denn die Vorstellung in der „Kaiser-Halle“ war sehr lebhaft besucht. Das Personal, bekanntlich einem feinen Wechsel unterworfen, hat auch diesmal den guten Ruf der Gesellschaft wieder auf's Beste bestätigt. Sowohl Damen als Herren, originell und geschmackvoll costümr, fesselten durch ihre Vorführungen das Auditorium von Anfang bis zum Schluß. Besonders erwähnt seien die Leistungen des blinden Zither-Virtuosen und des Schnell-Malers und -Modellieurs. Ersterer erzielte durch eine großartige Virtuosität wohlverdienten lebhaften Beifall, letzterer setzte die Zuschauer durch die Gewandtheit, mit welcher er nach dem Tacte einer Galoppade einen „Araber“ modellirte und zwei Kreidezeichnungen („See-panthe“ und „Tells Kapelle“) „hinwarf“, geradezu in Erstaunen. Man darf wohl hoffen, der Gesellschaft hier recht bald wieder zu begegnen.

* **Bei dem carnevalistischen Concert des Männergesangs-Vereins „Alte Union“** am vergangenen Sonntag im „Römer-Saale“ befandete sich auf's Neue das Wohlwollen, welches dem rührigen Verein seitens des Publicums entgegengebracht wird. Nicht allein, daß die großen Räume schon vor Beginn des Concerts dicht besetzt waren, sondern es mußten auch sehr Viele Mangel eines Platzchens umkehren. Es würde zu weit führen, hier all des Gebotenen und theilweise echt künstlerischen Ausgeführten zu erwähnen, indessen eine flottere Wiedergabe des reichhaltigen und fortwährenden Abwechsels bietenden Programms konnte man sich nicht denken. Die Vortragenden der komischen Operette „Nach der Maske“, vornehmlich die schöne „Rosamunde“ und „Geräuschvollerer Fraue“ (Herr R. Lieber), „Die musikalische Brautwerbung“ (Herrn Th. Schlein und A. Stark), „Die musikalische Hauspächterin“ (Herr Krohmann), die hübschen Tenor-Soli des Herrn Th. Schlein u. wurden mit reichem Beifall belohnt. Ebenso die vortrefflichen humoristischen Chorgesänge und nicht minder das bewährte „Wiesbadener Cornet-Quartett“. Die Leitung des Ganzen lag in den Händen des Vereins-Dirigenten Herrn Carl Weisenhofer und gab wiederum bezeugtes Zeugnis von dessen Tüchtigkeit als Musik- und Gesangslehrer. Den Schluß der gelungenen Veranstaltung bildete, wie gewöhnlich, ein gemüthliches Tanzen.

* **„Amicitia.“** Die am vergangenen Sonntag von der vorgenannten Gesellschaft in dem närrisch decorirten Saale der „Bürger-Schützenhalle“ veranstaltete dritte, große carnevalistische Damen-Sitzung darf wiederum als eine äußerst gelungene bezeichnet werden. Der Präsident des närrischen Rath's hielt eine Begrüßungsrede, die mit einem dreimaligen Hoch auf den Carneval schloß. Dem pubelnärrischen Protokoll des Schriftführers folgten die Vorträge ununterbrochen. Alle waren von bester Wirkung. Wegen zu weit vorgerückter Stunde mußten verschiedene Vorträge zur nächsten vierten Damen-Sitzung zurückgelegt werden, welche ebenfalls in der „Bürger-Schützenhalle“ veranstaltet wird. Den Schluß der närrischen Veranstaltung bildete natürlich wieder ein Tanzen.

* **Die Gesellschaft „Tentonia“** veranstaltet nächsten Sonntag, den 24. Februar, in dem festlich decorirten Saale des Herrn Trog, Dohleimerstraße 64, ihre letzte carnevalistische Sitzung.

* **Der Gesangsverein „Eichenweig“** veranstaltete am verflossenen Sonntag seine zweite diesjährige carnevalistische Sitzung. Dieselbe nahm einen sehr hübschen Verlauf. Von den Komikern der Gesellschaft wurde

ganz besonders Herr H. D. Dickel durch Beifall ausgezeichnet; unter seinen mannigfachen Vorträgen fanden hauptsächlich „Der Mariätenhammer“ und „Die drei Klosterbrüder“ lebhaften Applaus. Eine dritte carnevalistische Abendunterhaltung findet Sonntag den 24. Februar im Saale zur „Stadt Frankfurt“ statt.

* **In der „Stadt Ems“** fand am Sonntag die zweite carnevalistische Sitzung statt, wobei sich die Narren C., H., R., W. und M. durch sprudelnden Humor auszeichneten. Nächsten Sonntag folgt in demselben Lokale eine große „Galasitzung“.

* **Die „Frankenkasse der Schreiner, Glaser und Genossen verwandter Berufe“,** Eingeschriebene Hilfskasse No. 3, hielt am Samstag Abend im Saale zur „Stadt Frankfurt“ ihre diesjährige statutenmäßige General-Versammlung ab. Dieselbe war sehr zahlreich besucht. Rechnungs- und Jahresbericht ergaben ein recht günstiges Resultat. Die Summe der Einnahmen betrug 2355 Mk. 40 Pfg., die der Ausgaben 2219 Mk. 92 Pfg., mithin ein Ueberschuß von 1015 Mk. 48 Pfg., welcher dem Reservefonds zugeschrieben wurde. Das Gesamtvermögen betrug am 31. December 1888 5718 Mk. 43 Pfg. Dieses trotz der niedrigen Beiträge (20 Pfg. im Winter, 25 Pfg. im Sommer) erzielte hochbefriedigende Resultat ist in der Hauptsache der uneigennütigen und praktischen Leitung der Geschäfte seitens des Vorstandes, sowie dem gesunden Sinn der Mitglieder zuzuschreiben. Die statutenmäßig auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt mit Ausnahme des Herrn A. Schmidt, welcher ablehnte. An seine Stelle trat Herr G. Müller. Die Entscheidung über einen Antrag auf Herabsetzung der Beiträge, da der Reservefonds die gesetzlich vorgeschriebene Höhe bereits dreifach erreicht, wurde einer außerordentlichen General-Versammlung im Monat Juli vorbehalten.

* **Teppich-Knüpferei.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, wird Frau Anna Neumann aus Leipzig Mittwoch und Donnerstag den 20. und 21. Februar im Saale des „Schützenhof“ einen Unterrichts-Cursus in der Smyrna-Teppich-Knüpferei abhalten. Diese neue Erfindung hat in kürzester Zeit den größten Beifall in der höheren Damenwelt gefunden, da diese hochinteressante Handarbeit in kürzester Zeit zu erlernen ist, und jetzt die elegantesten orientalischen Muster ohne Nadeln, Maschinen und Werkzeuge mit Leichtigkeit auf jedem Zimmerische geknüpft werden können. Die günstige Beurtheilung, die diese Arbeiten in der Fachpresse gefunden haben, empfiehlt wohl jeder sich dafür interessirenden Dame den Besuch dieses Cursus.

* **Die Verhaftung wegen Verdachts des Mordversuchs.** Der am Sonntag Früh unter dem furchtbaren Verdacht, an einem hier wohnenden Engländer einen Giftmord versucht zu haben, in die Untersuchungshaft abgeführte junge Mann ist der bei dem hiesigen „Anzeigerblatt“ angestellt gewesene Lokal-Reporter Ferdinand Müller aus Mainz. Der nun 27 Jahre alte Inhaftirte war früher Lehrer in seiner Vaterstadt, wurde aber infolge dienstwidrigen Verhaltens aus seiner Stelle entlassen und kam vor einigen Jahren hierher, wo er zunächst eine Stelle als Schreiber, später als Berichterstatter fand. Müller war seit seinem 21. Jahre verheirathet, ließ sich aber im vorigen Jahre von seiner Frau wieder scheiden, was ihn jedoch nicht behinderte, fortwährend mit ihr im ansehnlichen besten Verhältnisse zu stehen. Man sagt, er habe sich von seiner ihm angetrauten Gattin nur um eines pecuniären Vortheils halber trennen lassen. In seiner freien Zeit beschäftigte Müller sich mit Stundengeben, Vorlesen u. Auf diese Weise fand er Eingang in die Familie des seit mehreren Jahren hier lebenden Rentners F. aus England. Derselbe, ein Mann von ungefähr 46 Jahren, ist fräulich und sah es deßhalb gern, wenn Müller ihm und den Seinen Gesellschaft leistete. Müller verstand es denn auch, sich in die Gunst sowohl des Herrn F. als seiner um etwa 10 Jahre jüngeren Gemahlin zu setzen und hatte nicht unwesentliche Vortheile aus seiner Bekanntschaft mit der Familie F. Was ihn unter solchen Umständen zu dem abscheulichen Verbrechen, dessen man ihn bezichtigt, bewogen haben könnte, läßt sich vorläufig hier auch nicht andeuten. Uebrigens soll am Montag die geschiedene Ehefrau des Müller in das hiesige Krankenhaus aufgenommen worden sein, weil sie an den Erscheinungen einer Vergiftung leidet. — Wie wir bei Schluß des Blattes von guter Seite noch hören, hatte Müller am Montag Nachmittag ein bis 10 Uhr Abends währendes Verhör zu bestehen.

* **Personalien.** Dem Weichensteller a. D. Philipp Reiningger hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Bestehwechsel.** Herr Generalagent Felix Braidt verkaufte sein Haus Ecke der Friedrich- und Delaspöstraße an Herrn Schweinmeyer, Gottfried Holz für 178,000 Mk. und Herr Holz seine Häuser Meßgergasse 9 und Grabenstraße 8 an Herrn Felix Braidt. Beide Abschlüsse vermittelte die Immobilienagentur Gustav Blumer, Taunusstraße 55.

* **Kleine Notizen.** Am Samstag Abend geriet in einer hiesigen Wirthschaft infolge einer Wechsel-Angelegenheit einige Geschäftsleute in einen Wortstreit, welcher mit einer Keilerei endete. Mehrere der Theilnehmenden fanden sich auch am Sonntag wieder zusammen. Hierbei kam es zu neuen Auseinandersetzungen, bei denen es außer der Vertrimmerung einer Scheibe im Wirthslokal auch blutige Köpfe abgab. Der betreffende Wirth hatte den größten Schaden, denn die anderen Gäste verließen das Lokal.

-g. **Maurod, 18. Febr.** Das gestrige herrliche Schlittenfahrts-Weiter führte eine starke Zahl auswärtiger Landwirthe hierher, die alle theilnehmen wollten an der Versammlung des „Wander-Casino's“ für den Landkreis Wiesbaden, welche schon auf den letzten Sonntag angelegt war, aber des tiefen Schnees wegen ausfallen mußte. Der große Saal im Gasthause „Zur Rose“ war bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten sämmtliche Zuhörer den interessanten und belehrenden Ausführungen des Herrn Wanderlehrers Mertens aus Geisenheim, welcher in seinem Vortrage die Frage beantwortete, was unseren Obstbäumen Noth thue. Das Wüthen der Baumkrone, so führte Redner aus, hat nach und nach zu geschehen. Im ersten Winter entfernte man sämmtliches abgestorbenes Holz und ganz besonders die unschönen und überaus schädlichen Aststumpfen. Man sorge jedoch dafür, daß die Wunden möglichst klein ausfallen und bestreiche sie sofort mit heißem Steinkohlentheer, welcher das weitere Wüthen verhindert und eine gute Vernarbung bestens fördert. Beim Ausschneiden der Mistel sehe man darauf, daß auch die Wurzel dieses Schmarogers entfernt werde. Äste und Stämme sind mittelst einer Krage (Hake) von Moos, Flechten und abgestorbenen Rindenstücken alljährlich zu reinigen, da unter und in diesen die Brutstätten des Ungeziefers seien. Das Bestreichen mit Kalk kann in jeder Beziehung empfohlen, vor dem Bestreichen mit Theer (zum etwaigen Schutz vor Fäulnis) nur dringend gewarnt werden. Auf Standorten mit Grassägen ist der Raum unter der Baumkrone (die Baumscheibe) aufzulockern und der Baum zu düngen. Das Düngen geschieht mittelst Composterde, Saugewasser, dem man Holzasche zusetzt, oder auch durch künstlichen Dünger: Chilisalpeter im Frühjahr, Thomasmehl und Kainit im Herbst. Eine sorgfältige Pflege der Obstbäume sei unbedingt erforderlich, darum: „Hast einen Baum, so pflanze ihn, er trägt Dir's ein“. Die sich an den Vortrag anschließende Discussion war recht anregend. Herr Förster Ilgen von hier will mit dem Bestreichen der Baumwunden mit heißem Steinkohlentheer keine günstigen Resultate erzielt haben, da er annimmt, daß der Theer das Holz noch mehr zerstöre. Dies ist jedoch nach den Ausführungen des Herrn Referenten keineswegs der Fall, denn der heiße Theer dringt nur höchstens 1-2 Millimeter in die Saitenschicht des Holzes, dagegen überzieht er aber die Wunde derart, daß keine Witterung dieselbe nachtheilig beeinflusst, die Vernarbung aber sehr rasch und regelmäßig erfolgt. Herr Oberförster Schöndorf (Sonnenberg) klagt darüber, daß die Apfelblüthenstecher die schönsten Obstblüthen fast alljährlich zerstören und daß alle angewendeten Gegenmittel (Theerringe, Kalkanstrich u.) nichts geholfen hätten. Darauf empfiehlt Herr Lehrer Wittgen (Wilsbach) das Schützen, Hegen und Pflegen der Vögel, die uns im Kampfe gegen das Ungeziefer als Hilfstuppen wieder zur Seite stehen. Leider fehlt es immer mehr an natürlichen Brutstätten für unsere Höhlenbrüter (Staare, Meisen u.), weshalb die Klagen wegen Abnahme der Vögel ganz berechtigt wären. Soll es wieder besser werden, so müssen wir durch Anbringen von Nistkästen den armen Höhlenbrütern wieder Wohnungen verschaffen, woran durch Ausrotten der alten, ausgehöhlten Bäume immer größerer Mangel entsteht. Bezüglich der Größenverhältnisse dieser Kästen solle man gar nicht ängstlich sein; passe ein Kasten nicht für Staare, so sei er für Meisen gewiß groß genug; in der Natur seien die Höhlen auch nicht mit Fintel und Moos angefertigt. Hohle Äste und Stammtheile in entsprechender Weise zugerichtet, seien eben, weil natürlich, am empfehlenswerthesten. Für Schulknaben, die seitens der Herren Lehrer für dieses Geschäft angeleitet werden, ist das Anfertigen solcher Nistkästen eine lehrreiche und angenehme Beschäftigung für die langen Winterabende. Auch dürfte das Füttern der Vögel zur schlimmen Winterszeit nicht vernachlässigt werden, da gar viele Vögel aus Mangel an Nahrung und infolge der dadurch mehr fühlbaren Kälte zu Grunde gingen. Von Herrn Lehrer Müller in Auringen wurde das Auspflanzen der Baumkrone in ihren äußeren Theilen, wozu man eine Doppelleiter benutzen müsse, empfohlen. Hauptsächlich haben die empfangenen Anregungen in der Obstbaumpflege bei unsern zahlreichen Obstbaumzüchtern Erfolg. Daß hier ein reger Sinn für den Obstbau herrscht, geht daraus hervor, daß auf die Aufforderung des Herrn Lehrers Wittgen alsbald mehrere Obstzüchter der „Section für Obst- und Gartenbau“ als Mitglieder beitreten. Nachdem Herr Wandergärtner Mertens junge Obstbaumzüchter zum Besuche des in Geisenheim stattfindenden Cursus eingeladen, auch die Ausbildung von sog. Baumwärtern dringend empfohlen, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Bitte, die aufrichtigen Bestrebungen des Wandercasinos nach Kräften fördern zu helfen. Nicht unerwähnt lassen dürfen wir das von Herrn Förster Ilgen ausgestellte Obstfortritt, welches ein sprechendes Zeugniß war von dem guten Stand der Obstbaumpflege am hiesigen Plage. Sämmtliches Obst war vollständig gesund und meist mit den richtigen Namen versehen.

-g. **Maurod, 19. Febr.** Herr Pfarramts-Candidat Schneider von hier ist im Laufe der verfloffenen Woche nach Rendoth bei Herborn abgereist, um daselbst bei Herrn Schulinspector Pfarrer Gibach einen einjährigen Lehrkursus zu absolviren. Für ihn ist Herr Pfarramts-Candidat Sauer von Herborn eingetreten, der uns jedoch auch schon wieder mit 1. April verlassen wird, um die Verwaltung der Pfarrstelle zu Neunkirchen im Kreise Westerburg zu übernehmen. Letztere Stelle ist durch Pensionirung des Herrn Pfarrers Weissbrod erledigt worden.

= **Schierstein, 19. Febr.** Auf einen „Ring zur Befestigung des Senfenblattes am Stiele“ ist Herr Ph. Wagner hierseits ein Reichthum Patent ertheilt worden.

= **Biedrich im Rheingau, 18. Febr.** Wir sehen in kürzester Zeit der praktischen Verwerthung der hiesigen Mineralquellen entgegen. Es ist für den Anfang nur beabsichtigt, den Wasserverband zu betreiben, die Fertigstellung der Gebäude den Betrieb der eigentlichen Curanstalt gestatten. Ferner wird das Mineralwasser auch zur Herstellung von Pastillen benutzt werden. Das Volk nennt das Wasser gemeinhin Salzwasser wegen eines salzigen Beigeschmacks. Am meisten Aehnlichkeit hat dies Wasser in seinem Gehalt mit dem Kreuznacher Wasser, das es in manchen Bestandtheilen noch übertrifft. In Eltville ist schon ein Comptoir gemiethet, um von dort aus den Betrieb des Wasserverbandes leiten zu können. Für Eltville als Bahn- und Dampfstation wie für den ganzen Rheingau ist das Gedeihen des „Bades Biedrich“ von großer Wichtigkeit.

= **Eltville, 18. Febr.** Die hiesigen Vereine geben sich rege Mühe, die Faschingszeit gehörig zu feiern. Jeden Sonntag ist eine andere Gelegenheit sich zu amüsiren. Die „Feuerwehr“, der „Gesellen-Verein“, der „Liedertanz“, die „Sparbüchse“: sie alle halten ihre Feste. Besonders die letztgenannte Gesellschaft ist sehr rührig. Sie hat schon recht viele Freunde gefunden und bietet mit ihren echt rheinisch-humoristischen Vorträgen und lokalwichtigen Anspielungen willkommene Gelegenheit, dem Fröhlichen Carneval zu huldigen. — Wir haben nunmehr auch einen städtischen Baumeister erhalten. Herr Architect Goldmann ist als solcher ernannt worden. Früher führte der Herr Bürgermeister Vott, welcher Fachmann war, die baulichen Geschäfte zum Theil. Da das Amtmannsamt der Stadt aber immer neue Arbeiten der Bürgermeisterei auftrug, so war die Anstellung eines städtischen Baumeisters geboten. — Auch der Postbehörde sind ihre bisherigen Diensträume dahier nicht mehr genügend. Da in Eltville, das noch nicht 4000 Einwohner zählt, die Ober-Post-Direction sein eigenes Dienstgebäude errichten wird, so ist der Besitzer des Hauses, worin gegenwärtig die Posträume sich befinden, genöthigt, dieselben vergrößern zu lassen. Das hiesige Postamt ist ein Baum 1, das kleinste seiner Gattung im gesammten Bezirke. Durch den theilweisen Uebergangsverkehr im Sommer nach Schwalbach und Schlangenbad gelangte es jedoch zu großer Bedeutung.

= **Aus dem Rheingau, 18. Febr.** Der Rhein steigt infolge des steilen Schnees nur sehr langsam; doch hat er seinen normalen Wasserstand annähernd erreicht. Die Schiffsahrt beginnt wieder lebhafter zu werden. Zu den bisherigen Schiffslosten gesellt sich nun ein neues, das größte seiner Art, da es 30.000 Ctr. Ladefähigkeit besitzen soll. Das Rheinschiff hat trotz seiner Größe nur einen mittelmäßigen Tiefgang, da es ziemlich flach gebaut ist. — Seit heute ist der Rhein fast ganz eisfrei. Nur hin und wieder treibt noch eine kleine Eisscholle.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliches Theater.** Zu unserer Notiz über die Entlassung der Frau Beck-Rede haben wir auf Grund von genauen Informationen nachzutragen, daß die Intendanz diesen Schritt begründet mit der längeren Reperitordirung, welche das Wochenblatt der genannten Dame herbeigeführt hat. Es erscheint dieses Vorgehen gegen Frau Beck-Rede, die als Dame und Künstlerin gleich geachtet und beliebt ist, um so auffallender, als dieselbe ohnehin schon seit Mitte November bis zu ihrer Wiedergewinnung auf halbe Gage gesetzt war, für die nächsten Tage bereits die Wiederaufnahme ihrer vollen Thätigkeit dienlich gemeldet hatte und außerdem im Besitze wiederholter Zuschriften aus jüngster Zeit ist, worin die Intendanz ihr Verlängerung ihres Contractes zugesagt hatte.

W. **Wohlthätigkeits-Concert.** Der Name des Fräulein Marie Muzell, zu deren Feste das vorgestrige Concert stattfand, ruft allen Theaterbesuchern unwillkürlich die Erinnerung an vergangene Jahre zurück, an die Zeiten, in welchen unsere Oper in ihrer Blüthe stand, an das damalige vortreffliche Ensemble, dessen Mitglied Fräulein Muzell eine ganze Reihe von Jahren gewesen ist, dem auch sie eine Zierde war, und für welches dieselbe ihre beste Kraft eingesetzt hat. Wenn daher eine Anzahl von Kollegen und Kunstgenossen sich zusammenthun, um der bebrängten und schwer erkrankten Sängerin einigermaßen helfend zur Seite zu stehen, so kann eine so edle Absicht nicht verfehlen, der allgemeinen Sympathie des Publikums, welches Fräulein Muzell noch nicht vergessen hat, sicher zu sein; ganz besondere Anerkennung aber hat sich jedenfalls Derjenige erworben, welcher die unvermeidlichen Mühen und Arbeiten des Arrangements nicht gescheut hat, nämlich der Concertgeber selber, der langjährige Colleague des Fräulein Muzell, Herr Hermann Philipp. Da bei einer solchen Veranstaltung der materielle Erfolg die Hauptsache ist, und außerdem sämmtliche Mitwirkende in dem öffentlichen Kunstleben unserer Stadt bekannt, zum Theil seit Jahren beliebte und geschätzte Persönlichkeiten sind, deren Leistungen sich längst allgemeiner Anerkennung erfreuen, so sehen wir hier von einer eingehenden Beschreibung der einzelnen Nummern ab und beschränken uns darauf, dieselben kurz zu registriren. Frau Lizette Sondernann ist bereits früher in einem Orgel-Concerte des Herrn Walb, und zwar mit hübschem Erfolge, aufgetreten; vorgestern sang dieselbe außer zwei Liedern die Arie der „Elizabeth“ aus „Tannhäuser“ und zeigte in der letzteren, daß

der Temperament und dramatische Leidenschaft zu Gebote stehen. Dem sehr talentvollen Hrn. Oseffius, deren schönes Organ auch bei dieser Gelegenheit vortrefflich zur Geltung gelangte, können wir wiederum bestätigen, daß dieselbe bis jetzt mit jedem öffentlichen Auftreten gewonnen hat; vortrefflich war namentlich in der Vortragsweise ein entschiedener Fortschritt gegen früher zu constatiren; von den Liedern, welche dieselbe sang, gelangen ganz besonders „Der Tag verblüht“ von Zerlett und „Die Wander- schwalbe“ von Rubinstein. Herr Philippi erfreute das Publikum durch den köstlich applaudirten Vortrag der Schumann'schen Composition, „Blondel's Lied“, während Herr Krauß, für dessen mächtige Stimme der Saal des „Kaffee-Hofes“ sich zu klein erwies, zwei ebenfalls mit großem Beifall aufgenommene Lieder von Grieg und von Wilm nebst einer Zugabe sang. Den instrumentalen Theil vertraten unser vortrefflicher Cellist, Herr Brückner, sowie als Pianist, Herr Zerlett; der letztgenannte Herr machte sich außerdem durch die Begleitung sämtlicher übriger Nummern bemerkenswerth. — Das Concert war sehr stark besucht, der Saal gedrängt voll, so daß wir uns auch der Hoffnung auf einen günstigen materiellen Erfolg hingeben dürfen.

* **Ludwig Knauts**, der bekanntlich auch als Porträtmaler wiederholt seine außerordentliche Meisterschaft bewiesen hat, ist gegenwärtig mit einem Bildniß des Kaisers beschäftigt, der dem Künstler für seine Arbeit bereits zwei Sitzungen gewährt hat.

Vom Büchertisch.

* Soeben ist uns die zweite und dritte Lieferung von Dr. Wilhelm Junker's „Reisen in Afrika“ (Wien, Verlag von Eduard Hölzel, 2 u. 3 Lieferungen à 50 Pfg.) zugegangen, welche durch ihren reichhaltigen Inhalt sowohl als durch den reichen Illustrationsreichtum unser bisheriges Urtheil über dieses Unternehmen abermals vollständig rechtfertigt. Diese zweite Lieferung behandelt bereits Suakim, den jetzt durch den mahdhistischen Herrscher Osman Digma belagerten Küstenort, dessen englischer Befehlshaber in den letzten Tagen die traurige Kunde von der Gefangennahme Emin Pascha's und Stanley's zuerst empfing, und betritt von da an Junker durchweg jenen Boden, welcher heute der Schauplatz des wildesten Kannibalismus und der größten Feindschaft gegen die Europäer ist. Die Kämpfe der ganzen gebildeten Welt sind heute auf jenes Gebiet von Afrika verlagert und es daher höchst erwünscht, gerade jetzt die prächtigen Schilderungen Dr. Junker's zur Hand zu haben.

* Die „Gartenlaube“ (Leipzig, Ernst Reil's Nachfolger) ist vor einiger Zeit in ihren 37. Jahrgang eingetreten, und man muß gestehen, daß die vorliegenden Nummern außerordentlich glänzende sind. An der Spitze steht ein neuer Roman der beliebtesten Erzählerin W. Heimgarten: „Lore von Tollen“, dem dann eine eigenartige, märkliche Novelle: „Die Vermählung der Todten“ von der hochbegabten Fride Kurz, deren jüngst erschienene Gedichte berechtigtes Aufsehen erregt haben, folgt. Der Illustrirenreichtum ist ein so reichhaltiger und künstlerisch vollendeter, daß er kaum von einem anderen illustrierten Journale übertroffen werden kann. „Die schlafende“ von W. Noege ist ein allerliebster Genrebild aus der Kinderlaube; die „Gefangennahme Thunelba's durch Germanicus“ von Heinrich König und „Ein Gnadengott“ von D. Erdmann sind zwei musterhaft ausgeführte große doppelseitige Kunstbilder; auch der Artikel über die Hohenstaufen ist vorzüglich illustriert. Besondere Freude wird aber in diesen Familien das treffliche, lebensstreu Porträt des jungen, deutschen Kaisers erregen, das in meisterhafter Kunstbellege beigegeben ist, wie früher die Bildnisse der beiden ersten Kaiser.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** empfing am Montag Mittag 12½ Uhr den Reichskanzler, sodann den mecklenburgischen Staatsminister von Arnim, der an Stelle des verstorbenen Proffius vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Bundesrathsbevollmächtigten ernannt worden ist. Nachmittags fand ein größeres Diner statt.

* **Wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich**, begangen in einem heftigen Artikel seiner Correspondenz, war kürzlich der Berliner Schriftsteller Dr. Richard Grothe zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt worden. Derselbe wandte sich danach mit einem Bagnadigungs-gesuch an den Kaiser und erbat die Umwandlung der Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe. Wie eine Lokalcorrespondenz mittheilt, ist ein abschlägiger Bescheid von Seiten des Kaisers erfolgt, und der jetzt in Spandau anässige Grothe wird also seine Strafe nunmehr in Plöbensee zu verbüßen haben.

* **Zur Verlobung der Prinzessin Alix.** Die „Kreuzzeitung“ sagt, daß, falls die Verlobung der Prinzessin Alix von Rußland mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland und ihr vorbereiteter Uebertritt zur griechisch-katholischen Kirche zur That würde, dies ein Stoß wäre, gerichtet gegen die deutsche Ehre und die evangelische Kirche. Sie habe eine griechische, nie eine katholische Prinzessin um einer Krone willen den Glauben gewechselt und jetzt solle solch ein Uebertritt geschehen, wo das offizielle Rußland dem Protestantismus im eigenen Lande das Geleit bereite.

* **v. Friedberg.** Die officiösen „Berl. Polit. Nachr.“ können gegenüber den verbreiteten Gerüchten, Minister Friedberg habe seine Entlassung in Folge eines reichskanzlerischen blauen Briefes genommen, versichern, daß die persönlichen Beziehungen des Reichskanzlers zu Friedberg durch den Austritt des Letzteren in keiner Weise alterirt seien. Herr v. Friedberg stattete vor wenigen Tagen erst dem Fürsten Bismarck einen längeren Besuch ab. Ebenso willkürlich sei die Meldung des Londoner „Standard“, daß Minister Schelling demissioniren werde.

* **Die Commission des Reichstags für die Alters- und Invalidenversicherung** beschäftigte sich am Montag mit den Anträgen Deichmayer, die Einführung von Alters-Sparcassen betreffend. Nach denselben soll jeder Versicherte berechtigt sein, bei den Versicherungs-Anstalten freiwillige Einzahlungen durch Marken zu machen. Mit Eintritt der Invalidität oder nach vollendetem 60. Lebensjahr soll dann der Versicherte seine Einlagen mit Zinneszinsen als Capital, oder den entsprechenden Betrag als Rentenguthaben erhalten. Stirbt der Versicherte vorher, so sollen seine Einlagen mit Zinneszinsen seinen Erben anheimfallen. Nach längerer Debatte wurden diese Anträge als §§ 108 und 109 angenommen. — Die §§ 110 bis 115, welche von den Schutzvorschriften gegen gesundheits-schädliche Einflüsse handeln, wurden als überflüssig gestrichen.

* **Preussischer Landtag.** Das Herrenhaus genehmigte vorgestern die Gesetzentwurf über die Heranziehung der Fabriken zu den Gebäudefiscen in Schlesien und die Errichtung eines Amtsgerichts in Bernau. Das Haus nahm ferner den Gesetzentwurf über die allgemeine Landesverwaltung und die Verwaltungsbehörden in der Provinz Posen in der von der Commission abgeänderten Fassung an, wonach unter Ablehnung der in der Regierungsvorlage vorgeschlagenen provinzialständischen Verwaltungs-Commission deren Functionen einem vom Provinzial-Landtage zu wählenden Provinzial-Ausschusse mit dem Landesdirector zu übertragen sind. Minister Herrfurth erklärte, er stehe der abgeänderten Fassung nicht unympathisch gegenüber, müsse eine definitive Erklärung aber dem Staatsministerium vorbehalten. Das Haus erledigte schließlich einige Petitionen. Nächste Sitzung unbestimmt.

* **Parlamentarisches.** Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf zugegangen, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Bewilligung von Staatsmitteln zur Hebung der wirtschaftlichen Lage in den nothleidenden Theilen des Regierungsbezirks Oppeln. Derselbe bestimmt, daß von dem Betrage, der in jenem Gesetz für die Ausführung von Flußregulirungen angeworfen worden ist, eine Summe bis zu 2 Millionen Mark zur Beihilfe für Flußregulirungen an öffentliche Wasser-Genossenschaften, Reich-Genossenschaften und Communal-Verbände gewährt werden könne. — Dem Abgeordnetenhaus ist ferner vom landwirtschaftlichen Minister eine Denkschrift zur Abwendung von Ueberschwemmungsgefahren, unter spezieller Berücksichtigung der schlesischen Gebirgsklässe zugegangen.

△ **Zur Weinfrage.** Der „Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen“ verhandelte kürzlich über die gesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Wein. Referent war Herr A. Frowein (Elsfeld), der als Besitzer eines Weinlagers in der besten Lage von Oppenheim eigentlich ein Interesse an der Wahrung des „puristischen“ Standpunktes hätte, der aber gleichwohl diesen Standpunkt bekämpfte, weil er aus der Durchführung desselben die schwerste Schädigung für die wirtschaftlichen Interessen unseres Vaterlandes, für die Winzer, für den ehrlichen Weinhandel und für die Gesundheit der Consumenten befürchtet. Die Stimme eines solchen Mannes muß — so meinen wir — doppelt schwer in's Gewicht fallen. Er beantragte, die im vorigen Jahr an den Reichstag seitens des Vereins gerichtete Petition zu erneuern, daß 1) die Herstellung von Kunstwein untersagt und ein Zuwiderhandeln als Betrug bestraft, 2) die rationelle Weinverbesserung durch Zusatz von reinem Rohr- oder Rübenzucker — nicht Traubenzucker — und Wasser vor der ersten Gährung gestattet werde und 3) die so erzielten Weine ohne Anzeigepflicht darüber, was mit ihnen vorgenommen wurde, in Vertrieb genommen werden können. Als Eventualantrag empfahl er die Annahme des Antrages Bamberger, Schend und Genossen: „Der durch alkoholische Gährung aus Traubenmost (also Wein vor der ersten Gährung) mit Zusatz von reinem Zucker oder von Zucker in wässriger Lösung hergestellte Wein ist als gefälscht im Sinne des § 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Verbrauchsgegenständen nicht anzusehen und darf deshalb ohne eine, den Wasserzusaß kenntlich machende Bezeichnung verkauft werden.“ Die Anträge des Referenten wurden einstimmig vom Ausschusse angenommen.

* **Branntwein-Ausfuhr.** Bezüglich der Mindestmenge des bei der Ausfuhr vergütungsfähigen Branntweins hat der Bundesrath beschlossen:

1) Die Mindestmenge gewöhnlichen Branntweins, für welchen bei der Ausfuhr eine Vergütung der Maischbottich- oder Materialsteuer gewährt werden darf, beträgt 50 Liter von mindestens 85 Volumenprocenten oder 30 Gewichtsprocenten wahrer Stärke. 2) Für die Vergütung der Maischbottich- oder Branntwein-Materialsteuer bei der Ausfuhr von mit Zuder, Zuderstoffen oder anderen Ingredienzien versetzten oder auf andere Weise zum menschlichen Genuß fertiggestellten feineren Trunkbranntweinen, von Fruchtbranntweinen, Punschessenzen und zur Verwendung in der Fabrication von Trunkbranntweinen bestimmten alkohohaltigen Essenzen, zu deren Herstellung noch unter steuerlicher Controle befindlicher Branntwein verwandt ist, finden die Bestimmungen des Bundesrathsbeschlusses vom 12. Juli v. J. entsprechende Anwendung.

* **Das Rangverhältniß der akademischen Schulmänner.** Die Nordd. Allg. Ztg. macht einem Artikel in der Köln. Ztg. über das Rangverhältniß der akademischen gebildeten Schulmänner gegenüber darauf aufmerksam, daß bereits durch Erlass vom 23. Juli 1886 den Lehrern an staatlichen und anderen, unter der alleinigen Verwaltung des Staates stehenden höheren Unterrichtsanstalten der Rang der fünften Classe der höheren Beamten der Provinzial-Verörden beigelegt ist, womit dieselben auch in den Genuß des Wohnungsgeld-Zuschusses der Beamten der fünften Rangklasse versetzt sind.

* **In der diesjährigen Cernlehrer-Prüfung** sind die von den Königl. Provinzial-Schulcollegien und den Königl. Regierungen angemeldeten Bewerber seitens des Cultusministers sämtlich zugelassen und unmittelbar von Berlin aus einberufen worden. Wegen des großen Zudrangs ist es nicht angängig, alle Bewerber gleichzeitig bezw. ohne Unterbrechung hintereinander zu prüfen. Der Cultusminister hat deshalb außer dem ursprünglich festgesetzten Termin am 26. d. M. noch einen anderen Termin auf Montag den 4. März c. und folgende Tage für die zweite Hälfte der Bewerber anberaumt.

* **Rückstattung des Eisenbahn-Fahrgeldes.** Nach einer neueren Verfügung des Verkehrsministers werden Gesuche wegen Rückstattung des Fahrgeldes von nicht abgefahrenen Strecken nur dann berücksichtigt, wenn der beanspruchte Betrag mindestens 3 M. erreicht und das Gesuch spätestens innerhalb vier Wochen nach Lösung oder Ablauf der Gültigkeitsdauer der Fahrkarte eingereicht wird. Außerdem müssen die Gründe angegeben werden, weshalb die Strecke nicht befahren wurde.

* **Dem Weißbuche über Samoa** entnehmen wir noch Folgendes: Nach unseren eigenen Mittheilungen aus Sidney und Washington ist ein Hauptheizer der amerikanischen Generalconsul Sewall gewesen. Das geht auch aus dem Weißbuche hervor. So hat der Municipalrichter Martin am 11. October 1887 einen Samoaner Namens Tamafese einladen lassen, weil er angeklagt war, die Flaggleine an dem Flaggenstock vor dem Regierungsgebäude entwendet zu haben. Sewall verlangte von den Wächtern die Freilassung des Verhafteten und als diese sich weigerten, diesem Wunsche nachzukommen, setzte Sewall sich in den Besitz der Gefängnischlüssel und befreite selbst den Gefangenen, trotzdem die ganze Sache ihn doch gar nicht anging. — In einer Depesche des Consuls Veder an den Fürsten Bismarck wird mitgetheilt, daß die Bedürfnisse des Haushalts des Königs Tamafese mit 80 Dollars (820 M.) monatlich aus der Staatskasse bestritten wurden, während sein Rathgeber, Hauptmann Brandeis, 200 Dollars (800 M.) erhielt, was nach Ansicht des Consuls recht bescheiden war. Ein Mehreres habe Brandeis „mit Rücksicht auf die Finanzlage“ abgelehnt. — Der amerikanische Viceconsul Blacklock war früher Handlungsgehilfe der amerikanischen Firma Moors. Nach anderweitigen Berichten ist er mit einer Samoanerin verheiratet. — Ein angeblich unter amerikanischem Schutze stehender Farbiger, Charles Scanlon, welcher von Anhängern Tamafese's geschädigt worden war, lehnte eine ihm von letzterem angebotene reiche Entschädigung und Genugthuung ab, weil ihm die Annahme derselben von dem Capitän des amerikanischen Kriegsschiffes „Adams“, Mr. Leary, verboten worden war! Trotzdem drohte der Letztere ein paar Tage darauf mit Verhaftung, falls nicht die aus dem Hause des Scanlon genommenen Gegenstände zurückerstattet würden. In Laulili forderte Leary Ende November die Anhänger Mataafa's auf, die Befestigungen Tamafese's zu stürmen, und er sagte dabei seine Hülfe zu: „Ich werde Euch mit meinen großen Kanonen unterstützen.“ Als es dann zum Kampfe kam, ließ er seine Bundesgenossen im Stich. — Die Ruten der Vertreter Englands und Amerikas wegen der Ausschreitungen der deutschen Matrosen in Apia am 17. December v. J. hat Consul Dr. Knappe mit einem Schreiben vom 20. December beantwortet, in welchem er sich über den von Jenen gebrauchten Ton beschwert. Dann heißt es wörtlich weiter: „Durch die beteiligten Behörden hat eine sorgfältige Zeugenvernehmung stattgefunden und es hat sich dabei herausgestellt, daß der heime Charakter nach schon genügend bekannte Haffast George Scanlon einen Streit mit den beurlaubten Mannschaften S. M. Kriegsschiffe vom Ranne gebrochen und demnächst einen Angriff auf dieselben durch die in Apia ansässigen Rebellen veranlaßt hat. Nachdem die Soldaten mit Steinen und Feuerwaffen angegriffen waren, haben sie sich zur Wehr gesetzt. Die rothe Scheibe am Leuchtturm ist erst gegen 1 Uhr Nachts zertrümmert worden, während schon um 10 Uhr kein deutscher Matrose sich mehr am Lande befand.“ Die Sprache der Herren Blacklock und Costigton ist allerdings bisweilen eine recht unziemliche.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Unter dem Titel „Neue Bahnen“ erschien in Wien soeben eine Broschüre, welche einiges Aufsehen erregt; dieselbe fordert die deutsche Opposition auf, ihre programmgemäße Negation aufzugeben, in freihändlerischen und wirtschaftlichen Fragen mit den Tschechen und Polen eine Verständigung

einzu gehen und eine Vertretung im Cabinet Taaffe anzunehmen. — Am Sonntag fand in Wien eine Versammlung statt, welche Vorberathungen zur Bildung einer „Vereinigung katholischer Reichskundiger“ abhielt. Die Anregung zu derselben ist von dem bekannten clericalen Hofrath Lienbacher ausgegangen. Die Vereinigung will in letzter Linie angeblich die Gründung einer Partei, ähnlich dem deutschen Centrum, anstreben, welche nachher mit den Deutschliberalen einen modus vivendi suchen würde.

Im Bester Unterhaus beantragte anlässlich der Verhandlungen des Reichs des Präsidenten über die infolge der jüngsten Ausschreitungen getroffenen Maßnahmen behufs Aufrechterhaltung der Ordnung die äußerste Linke die Verweisung des Reichs an den Immunitäts-Ausschuss, um Vorschläge zur Wahrung der Immunität der Abgeordneten zu machen. Nachdem Minister-Präsident Tisza und der Justizminister die gelegentlich der Begründung des Antrages gegen die Organe der öffentlichen Sicherheit und die Gerichte gefallenen Aeußerungen zurückgewiesen hatten, wurde der Bericht, entsprechend dem Wunsche Tisza's, ohne irgend welche weitere Verfügung lediglich zur Erwägung und Meinungs-Aeußerung dem Immunitäts-Ausschuss überwiesen.

* **Frankreich.** Die Bildung eines neuen Cabinets vollzieht sich unter immer neuen Schwierigkeiten. Nach nochmaliger Berathung mit seinen Freunden und nach Empfang einer Abordnung von seiner Fraction angehörigen Abgeordneten verzichtete Méline definitiv darauf, ein Cabinet zu bilden. Méline erklärte gegenüber mehreren Deputirten, er habe sich von der Unmöglichkeit überzeugt, die Gegensätze unter den Republikanern auszugleichen und ein Cabinet zu bilden, worin alle republikanischen Gruppen vertreten seien. Präsident Carnot wollte nunmehr Freycinet mit dem Auftrage betrauen, dieser aber lehnte es ab, in das neue Cabinet einzutreten. Das Auswärtige wurde Ribot angeboten, der sich darüber noch nicht erklärte. Als Kriegsminister wird General Billot genannt. Es verlautet, Carnot beabsichtige nach der Bildung des neuen Cabinets eine Botschaft an die Kammer zu richten und darin den versöhnlichen Charakter des Ministeriums zu betonen, zugleich aber die verschiedenen Fractionen der republikanischen Partei drängen aufzufordern, diesen letzten Versuch, während der Ausstellung eine Art politische Waffenruhe herbeizuführen, nicht zu vereiteln. Die radicalen Blätter sprechen sich sehr entschieden gegen die angekündigte Zusammenkunft des neuen Cabinets aus. Die Kammer vertagte sich am Montag Angesichts der Abwesenheit eines Cabinets bis Dienstag. Ein Antrag auf Vertagung bis Donnerstag wurde mit 292 gegen 262 Stimmen abgelehnt.

* **Belgien.** Die belgische Fortschrittspartei beruft zum 24. Februar einen großen Parteitag nach Brüssel ein behufs Aufnahme der Forderung einer umfassenden Heeresreform in das liberale Programm.

* **Holland.** Ein am Montag Abend ausgegebenes amtliches Bulletin sagt: „Der Zustand des Königs hat sich in den letzten Tagen verschlimmert, derselbe leidet von neuem am Mund und am Halse, das Schlucken ist erschwert und schmerzhaft. Der König nimmt wenig Nahrung zu sich, wodurch der Kräftezustand erheblich beeinträchtigt wird.“

* **England.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus London, 18. Febr.: Hier ist wieder einmal die Meldung eingetroffen, daß Stanley ermordet worden sei, angeblich in Mangamba. Die Abendblätter halten die Nachricht für unbegründet. — Der „Manchester Courier“ bringt ein ausführliches Programm zur Verteidigung des Landes, welches ein vom Cabinet eingesetztes Comité ausgearbeitet hat. Danach sollen gebaut werden 22 Linienfahrzeuge, 50 Kreuzer und viele Torpedoboote. Die Einführung von Hinterlader-Kanonen soll vor 1895 erfolgen. Die zur Ausführung des Programms nothwendigen 100 Mill. Pfund (2000 Mill. Mark) sollen durch Anleihen beschafft werden.

* **Italien.** Das auf Mitte März anberaumt gewesene zweite Consistorium, wo die neuen französischen und polnischen Bischöfe präconisirt werden sollten, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Aufschub ist größtentheils durch die Schwierigkeit der Verständigung über die Ersteren veranlaßt worden. — In Neapel fanden am Montag Demonstrationen von ungefähr 300 arbeitslosen Maurern statt, die, mit Aerten bewaffnet, die Straßen durchzogen und Arbeit verlangten. Die Kaufleute schlossen ihre Geschäfte, bis der Zug aufgelöst worden war. Die städtische Vertretung hat daraufhin für Arbeit gesorgt.

Gegen 30 Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch hat die Polizei Fahnen beschlagnahmt, die mit den Aufschriften: „Es lebe die Commune! Hoch die Anarchie!“ im Zuge getragen wurden.

Die Kammer behandelte in ihrer Montags-Sitzung die Maßregelung des Generals Mattei auf Grund einer Abkündigung bei der Beratung des letzten Militärgesetzes. Minister-Präsident Crispi erklärte im Eingange seiner Rede, daß die Maßregelung ohne Rücksicht auf Mattei's Abkündigung nur aus dienlichen Gründen erfolgt sei, und ähnlich äußerte sich auch der Kriegsminister, der bestritt, daß Mattei mit Stellung zur Disposition bestraft werden sollte. Mattei ergriff später selbst das Wort, indem er ausführte, daß er es der Kammer überlassen wolle, ihre verlegten Prärogative selbst zu verteidigen. Er verlangt alsdann eine parlamentarische Enquete zwecks Untersuchung der Amtsführung des Kriegsministers, über welche er der betreffenden Commission alle Einzelheiten mittheilen wolle. Crispi verlangte demgegenüber, daß Mattei der Kammer zunächst die betreffenden Documente vorlegen solle, bevor eine Enquete beschlossen würde. Schließlich wurde eine Tagesordnung, welche das Ministerium zum Respect gegen die Verfassung auffordert, mit 171 gegen 82 Stimmen abgelehnt. 28 Abgeordnete enthielten sich der Stimmabgabe und gegen hundert derselben verließen bei Beginn der Abstimmung eiligst das Haus.

* **Serbien.** Aus Belgrad verlautet, König Milan werde demnächst die Ministerkrise vorläufig damit abschließen, daß er das Cabinet Christitch von Neuem mit der Weiterführung der Geschäfte betraue. Das Mißtrauen des Königs gegen die Radicals soll dadurch gesteigert worden sein, daß Hausfuchungen rumänischer Gerichte bei serbischen und bulgarischen Flüchtlingen compromittirende Briefe radicaler Parteimitglieder, namentlich von Tauschanowitsch, zur Kenntniß gebracht hätten. Ferner soll der König erfahren haben, daß Stojan Protitch, der Redacteur des „Objekt“, zugleich der Verfasser der Belgrader Berichte der Neusäzer „Jasava“ sei, worin der König fortwährend heftig geschmäht wird. Die Ergebniss-Erklärung des verbannten Paschitsch machte wenig Eindruck, weil der König einen von jenem eigenhändig unterzeichneten Aufruf desselben gegen den „Tyranen“ Milan aus der Zeit des Bulgarenkrieges besitze.

* **Bulgarien.** Bei den jüngsten Ersatzwahlen zur Sobranje wurden 7 Anhänger der Regierung und einer Nabob-lawoff's gewählt.

* **Nordamerika.** Der Staatssecretär der Vereinigten Staaten Bayard äußerte einem Zeitungs-Correspondenten gegenüber, in einer Republik müsse man den militärischen Geist encouragiren; denselben in den Vereinigten Staaten zu encouragiren, würde bald einen Krieg herbeiführen. Bezüglich der anlässlich des Zwischenfalls in Samoa entstandenen Fragen sagte Bayard, er glaube nicht, daß das Volk sich wegen Samoas in einen Krieg einzulassen wünsche; es liege keine Veranlassung dazu vor; falls das Volk jedoch einen Krieg wolle, müsse es sich einen anderen Staatssecretär anschaffen. Bayard sprach sich zu Gunsten der Neutralisirung des Privat-Eigenthums in Kriegen aus.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Wein.** Aus dem Rheingau, 18. Februar. Die Kälte hat in den Weinbergen fast keinen bemerkenswerthen Schaden angerichtet. Der Schnee schmilzt ohne Regen nur sehr langsam, was für den Weinstock von großem Vortheil ist, da so die tiefen Wurzeln des Stocdes Vorrath an Feuchtigkeit für den ganzen Sommer erhalten. Auch führt der schmelzende Schnee den tiefen Wurzeln die aufgelösten Nährstoffe von der oberen Erdschichte zu. Dem Landtage ist dieser Tage die mit vielen Unterschriften versehene Petition des „Raff. Bauern-Vereins“ um Freigabe des Schankrechts überreicht worden. Erwähnte Petition hat bei den meisten Witzern großen Beifall gefunden, da sie früher eine weit größere Freiheit in der Ausübung des Schankrechts befaßen, und dieses jetzt auf ein Minimum beschränkt worden ist. Für einzelne, besonders die geringbegüterten Witzler, hat ja das Schankrecht nicht zu leugnende Vortheile.

* **Marktbereichte.** Viehmarkt zu Frankfurt vom 18. Febr. Derselbe war mit 341 Ochsen, 16 Bullen, 572 Kühen, Rindern und Stieren, 363 Kälbern, 108 Hammeln und 262 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität per 100 Pfund Schlachtgewicht 61-63 Mk., 2. Qual. 54-58 Mk., Bullen 1. Qual. 40-42 Mk., 2. Qual. 37-39 Mk., Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. 50-52 Mk., 2. Qual. 42-48 Mk., Kälber 1. Qual. per ein Pfund Schlachtgewicht 57-60 Pf., 2. Qual. 45-50 Pf., Hammeln 1. Qual. 58-60 Pf., 2. Qual. 50-52 Pf., Schweine 1. Qual. 55-56 Pf., 2. Qual. 53-54 Pf.

* **Verlosungen.** Stadt Paris 500 Francs-Loose vom Jahre 1876. Bei der am 11. d. M. stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptpreise: No. 241888 100,000 Francs., No. 91964 10,000 Francs., No. 253702 5,000 Francs., No. 30311 63000 Francs., 98876 110430 120483 156630 159649 199545 und 203987 je 1000 Francs. — Finnländische 10 Thlr.-Loose vom Jahre 1868. Bei der am

1. d. M. erfolgten Ziehung wurden folgende Serien gezogen: No. 174 178 327 619 874 915 1007 1069 1112 1153 1248 1332 1381 1412 1609 1662 1701 1705 1742 1796 2048 2054 2056 2173 2281 2364 2377 2389 2434 2487 2646 2662 2682 2701 2809 2815 2840 2856 2974 3124 3189 3193 3198 3312 3327 3360 3397 3452 3469 3546 3567 3710 3797 3856 3912 3946 4035 4121 4225 4229 4348 4479 4529 4585 4636 4658 4777 4970 5198 5222 5269 5590 5660 5855 5923 6020 6151 6178 6191 6328 6330 6535 6566 6803 6706 6836 6848 6883 6909 6945 7077 7105 7171 7220 7354 7648 7702 7785 7832 7845 7885 8003 8012 8105 8130 8238 8305 8314 8334 8344 8381 8495 8506 8596 8603 8606 8611 8704 8732 8924 8987 8992 9001 9116 9178 9418 9432 9510 9688 9860 9868 9883 9934 10052 10073 10282 10306 10319 10349 10385 10417 10431 10460 10489 10520 10610 10664 10692 10784 10797 10910 10956 10993 11228 11290 11352 11540 11575 11603 und 11925. Die Prämien-Ziehung findet am 1. Mai statt. — Stanislaw 20 fl.-Loose vom Jahre 1869. Bei der am 15. Februar stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptgewinne: No. 11054 10,000 fl., No. 1919 13282 je 400 fl., No. 1764 4408 6340 15442 16236 21212 23620 je 50 fl. — Stadt Lüttich 100 Francs-Loose vom Jahre 1874. Bei der am 15. Februar stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptpreise: No. 25526 10,000 Francs., No. 82234 1000 Francs., No. 78132 106836 133891 je 250 Francs. und No. 56227 76509 96725 127906 je 200 Francs. — Panama 400 Francs-Loose vom Jahre 1888. Bei der am 15. Februar stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptpreise: No. 1741117 250,000 Francs., No. 1081994 100,000 Francs., No. 968706 1790639 je 10,000 Francs., No. 1297208 1658911 je 5000 Francs., No. 533935 1559193 1784269 1794511 1805113 je 2000 Francs. und No. 1089410 1441731 696852 1735503 387387 1115317 613317 1528433 245125 1768081 243873 964092 1350386 500950 575274 61566 1817625 1600202 398859 1545798 1718712 1669686 180833 697552 1444511 459955 1672331 1618138 1796320 122962 1343705 1395949 412456 1299725 175736 948330 907240 17008 422684 1945963 1587722 1521136 559906 804539 165714 175281 1232133 339999 1893842 229099 je 1000 Francs. — Genfer 100 Francs-Loose vom Jahre 1880. Bei der am 4. Februar stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptpreise: No. 175966 80,000 Francs., No. 133546 10,000 Francs., No. 37331 63899 150151 181486 183092 je 1000 Francs. und No. 9858 18046 23749 28990 38987 42464 55510 64401 79040 114501 132045 128032 146688 154091 155899 158282 160860 161107 168654 169320 172944 190982 206017 212102 213569 je 200 Francs.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Ginshältlich des Werthes mancher Nahrungsmittel** haben wir seither noch durchaus im Dunkeln gelappt; auch der praktischen Küche fehlte es daher an zuverlässigem Anhalt. Nach einer unersorglichen Untersuchung, welche Dr. Stuger in Rom jüngst vorgenommen hat, ist das Rindfleisch beträchtlich reicher an Eiweiß als man bisher annahm. Nach dem Ergebnisse dieser Untersuchung enthalten 500 Gramm mageres Ochsenfleisch dieselbe Menge Eiweiß, wie 15 Hühnerfleisch, welche ungefähr 750 Gramm wiegen würden. Lange nicht so nahrhaft, als gewöhnlich gelehrt wird, sind Austern; denn erst 14 Austern kommen einem Hühnerfleisch gleich.

* **Giftige Wirkungen des Creosots.** Neuerlich gebraucht, soll Creosot nicht stärker als in einprocentiger Lösung angewandt werden. Dunde, von der Rinde befallen, damit eingegeben, sterben auf 2-8 Gramm Creosot unter Eintritt von Schwäche, Schwindel, Lähmung, Erbrechen und Erstickungsanfällen. Noch gefährlicher als Creosot ist Carbonsäure. Man soll nie zu scharfen und giftigen Mitteln greifen ohne Veranlassung eines Arztes, selbst wenn dieselben empfohlen werden, wie dieses Mittel in dem Handbuche „Rynos“ (der Hund) gegen diese gewöhnliche Hundkrankheit, welche meist von Ueberfütterung kommt und ohne jede Einreibung vergeht, wenn Diät (saure Milch mit Kartoffeln) angewendet und alles Fleisch bei Seite gelassen wird.

* **Der Schulranzen** war neulich Gegenstand einer Besprechung von Schulmännern und verdient auch die Beachtung der Eltern, denen die gesundheitliche Entwicklung ihrer Kinder, besonders in ihrer Schulzeit, am Herzen liegt. In manchen Orten und Gegenden hat die Sitte, die Bücher im Ransen unterzubringen, diesen auf den Rücken zu nehmen und so den Schulweg zurückzulegen, mehr und mehr abgenommen und die Kinder, besonders die Mädchen, bedienen sich der Schultaschen, die mit den nöthigen, oft auch unnöthigen Büchern vollgepackt, unter dem Arme oder an Bändern, Hefteln zc. getragen werden. Es kann aber hiervon nicht genug abgerathen werden und der Schulranzen ist sowohl für Mädchen wie für Knaben sehr zu empfehlen. Man gebe sich einmal die Mühe, den mit beladenen Schultaschen dahingehenden Kindern nachzuschauen und man wird diese bemitleiden, wenn man ihre schwache Haltung wahrnimmt, wenn sie täglich eine gefüllte Schultasche im Gewichte von 3-5 Kilogramm zehn bis zwanzig Minuten weit zur Schule und von da nach Hause tragen. Wie leicht dagegen läßt sich eine solche Bücherlast im Ransen auf dem Rücken tragen! Der Rücken ist ja vor allen Körpertheilen geeignet, Lasten zu tragen, ohne die Gesundheit zu gefährden. Außerdem hat das Kind die Hände frei, ein Umstand, der bei Regentwetter oder Kälte besonders zu beachten ist. Besonders für Mädchen ist das Tragen der Schultaschen von nachtheiligen Folgen. Sie gefährdet die Gesundheit der Schüler, es leidet die gerade Haltung, der Brustkasten kann sich nicht ausdehnen, wie dies der Schulranzen fördert, die Athmungswerkzeuge leiden Noth und können nicht so arbeiten, wie sie sollen und wollen und wie es zum Wohlbefinden der Schüler zweckdienlich ist. Man lasse daher die Kinder um Schulranzen rufen und zwingen sie, ihn auf den Rücken zu nehmen.

* **Frisch gepflanzte Bäume** dürfen im ersten Jahre niemals Früchte tragen, denn die Früchte gehen so viel die Nahrung weg, daß die

Bäume weder neue Wurzeln noch frische Triebe bilden können. Sollten sich an frisch gepflanzten Bäumen schon Blüthenknospen zeigen, so werden die Blumen kurz vor, während, oder gleich nach der Blüthe weggeschnitten — aber nur die Blumen und nicht auch die umgebenden Blätter, denn wenn man die jungen Blätter wegschneidet, so nimmt man die Saftleiter und man muß befürchten, daß an dieser Stelle die Zweige absterben.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Die Marokkanische Gesandtschaft ist in Essen angekommen. Der Vorkämpfer und seine Begleitung wohnen in Krupp's Villa. — In Paderborn schoß am Samstag Abend der Maler Menke mit dem Revolver auf seinen Sohn, traf aber seine beizuführende Frau und verwundete dieselbe lebensgefährlich. Darauf entliehe sich der Thäter selbst. — Das Reichsgericht verwarf die Revision des Hanauer Gymnasialen Bell, bei der es sich um fahrlässige Tödtung eines Mitschülers handelt. — Die Zahl der Bestattungen durch Feuer in Göttingen seit 1879 hat bereits, wie der „Phönix“ meldet, die Zahl 600 überschritten. — Die Seine steigt fortwährend. Die Umgegend von Paris ist überschwemmt und in Bercy steht in den Weinkellern das Wasser bereits 50 Cmt. hoch. — Nach Meldungen aus Hartford (Nordamerika) explodierten dortselbst die im Erdgeschosse befindlichen Dampfessel des Park-Central-Hotels. Der Haupttheil des fünfstöckigen Hotels wurde vernichtet; die Trümmer geriethen in Brand; die Zahl der darunter begrabenem Opfer ist eine sehr beträchtliche.

E. C. „Cuvort“ Offenbach. Die kürzlich entdeckte alkalische Mineralquelle zu Offenbach a. M. wird jetzt in wenigen Tagen in Betrieb gesetzt werden. Das Wasser, welches der Besitzer, Herr L. Neubeder, vorläufig noch unentgeltlich verabreichen läßt, wird bereits von vielen Leidenen, sowohl in klinischer als außerklinischer Behandlung, curmäßig getrunken und hat bei Erkrankungen der Schleimhäute des Rachens und des Halses, sowie auch des Magens und der übrigen Verdauungsorgane, namentlich bei Gicht, Nieren- und Blasenleiden überraschende Heilerfolge geliefert. Auch sind die Vorbereitungen zur Ermöglichung des curmäßigen Gebrauches an Ort und Stelle, für welchen Trinkhallen aufgestellt werden sollen, in gutem Fortgang begriffen, so daß im Frühling die Trunkur beginnen wird.

*** Fürst Bismarck als Jagdnachbar.** Ein Gutsnachbar des Fürsten, der Amtsvorsteher v. Mohr auf Groß-Wubisch, ein waidgerechter Jäger in Hunderlo, schoß auf seinem Terrain einen Dampfsieber krank, der 20 Schritte über die fürstliche Grenze wechselte und dort am andern Morgen von Herrn v. Mohr verendet gefunden wurde. Dieser übergab einigen zufällig dort anwesenden Holzkurschern den Hirsch und fragte dann bei dem Fürsten brieflich an, ob er für die Zukunft mit gegenseitiger Wildfolge einverstanden sei. Mit wendender Post kam, wie die „Neue deutsche Jagdzeitung“ meldet, von Berlin an die Schönhauser Gutsverwaltung die Weisung, unverzüglich auf den Wunsch des Herrn v. Mohr einzugehen und ihm mitzutheilen, daß der Fürst mit gegenseitiger Wildfolge einverstanden sei, und diese Abmachung so lange Bestand haben solle, als der Fürst am Leben bleibe.

*** Der Bazar der Fürstin Bismarck.** Vom Großen-Berein-Bazar, welcher kürzlich unter Leitung der Fürstin Bismarck im Reichs-kanzlerpalais stattfand, wird folgendes berichtet: Fürst Bismarck erschien, gerade wie im vergangenen Jahr, wiederholt im Bazarlokal, begrüßte die versammelten Damen und promenierte plaubend auf und nieder. Als die Gräfin von Donnersmard, welche ausverkauft hatte, sich in übermüthiger Laune auf die Rante ihres Tisches setzte, sagte der Reichskanzler scherzend: „Meine Gnädige, nun kommen Sie wohl an die Reihe.“ Zu einem hübschen kleinen Knaben beugte sich Fürst Bismarck hinab und fragte: „Bist Du ein Mädchen oder ein Knabe?“ „Ein Mann.“ Da sprach der Reichskanzler die geflügelten Worte: „Gut, wir wollen abwarten, ob Du auch einen Schnurrbart bekommst.“ ... Die marokkanische Gesandtschaft, welche im Bazar erschien, machte namentlich an dem Tische der Frau Fürstin Bismarck zahlreiche Einkäufe. Die Marokkaner kauften auf dem Bazar im Ganzen für etwa sechshundert Mark ein.

*** Durch einen Schreibfehler das Leben gerettet.** Daß ein geringfügiger Schreibfehler im Stande ist, einem Verbrecher das Leben zu retten, hat die neuliche Verhandlung vor dem Schwurgericht in Oppeln gezeigt. Der Stellmacher Kontny, welcher seine Frau aus Eifersucht erschlagen hatte, war deßhalb in Oppeln zum Tode verurtheilt worden, nachdem die Geschworenen ihn mit mehr als 7 Stimmen des Mordes für schuldig erklärt hatten. Der Obmann hatte dabei in dem ihm zugestellten Fragebogen aus Versehen geschrieben: „Mit mehr als 7 Stimmen“ anstatt „mit mehr als 7 Stimmen“. Der Verteidiger suchte deßhalb beim Reichsgericht die Cassation des Urtheils nach und drang mit seinem Antrag auch durch. Die Sache wurde zur nochmaligen Verhandlung wiederum an das Oppelner Schwurgericht verwiesen. Dieses, mit anderen Geschworenen als bei der ersten Urtheilsfällung besetzt, erkannte nicht auf Mord, sondern auf Todtschlag, und Kontny erhielt nunmehr 12 Jahre Zuchthaus.

*** Die „neueste Mode“.** Die „Pariser Schneider-Gesellschaft“ veranstaltete vor einigen Tagen im „Hotel Continental“ einen Elite-Ball. Das Ball-Comité, welches aus den ersten Pariser Herrenschneidern gebildet war, führte die neueste männliche Balltoilette ein. Dieselbe besteht in einem grau-schwarzen Tuchrock, dazu weißes Seidenjacket, schwarzseidene Kniehosen und kurze, schwarzseidene Beinlender. Zahlreiche Kavaliere, die dem Ballfeste beizuwohnen, waren von diesen neuen Modellen so begeistert, daß sie noch im Tanzsaal Bestellungen aufgaben, und die Schneider machten auf ihrem Balle noch obendrein glänzende Geschäfte. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Ballblume für die Saison offiziell „ernannt“: es ist dies die weiße Rosenknospe, die auf zwei

Borbeerblättern gebettet ist. Ob der grau-schwarze Tuchrock mit Zubeckel auch außerhalb Paris Verehrer finden wird, bleibt abzuwarten.

*** Ueber die sibirischen Jagd-Abenteuer des jungen Mr. Morier.** Sohnes des englischen Botschafters, erzählt der „Sibirisk Besnit“ folgendes: Mr. Morier, welcher sich auf dem Labrador nach Sibirien begeben hatte, um dort zu jagen, verirrte sich in den Tundren des nördlichen Theiles des Gouvernements Tobolsk, nicht weit vom Karischen Meere. Dort fand er Oskalen, welche er für ca. 300 Rubel bang, damit sie ihn nach Obdorsk brächten. Die Oskalen brachten Mr. Morier wohlbehalten nach Obdorsk, wo die Administration ihm in Gemäßheit einer Vorschrift des Gouverneurs beihilflich war. Auf dem Wege nach Obdorsk passirte Mr. Morier eine kleine Unannehmlichkeit. Die Oskalen, welche ihn begleiteten, begegneten bekannten Stammesbrüdern und machten in einer Furte Halt, um aus Freude darüber, daß ihnen eine so werthvolle Frucht in die Hände gefallen war, zu gessen. Das Gelage währte eine ganze Woche und Mr. Morier mußte in der Furte warten. Die Weiterreise von Obdorsk verlief gut. In Tobolsk langte Mr. Morier am 3. December an und stieg beim Gouverneur ab. Am 2. December war der vom englischen Botschafter abgeordnete Botschafts-Secretär Elliot dort eingetroffen. Am 7. December verließ Mr. Morier Tobolsk, wo er einer Soirée im Club und am 6. December einem Dankgottesdienst in der Kathedrale beigewohnt hat.

*** Vier Tage lang begraben.** Aus London wird geschrieben: Gerade vor einer Woche stürzte in der Fische Dracutwall in Gunnis-lake (Cornwall) eine aus Sand bestehende Wand ein und verperrte zwei Grubenarbeitern, John Kule und William Sant, den Ausweg. Als der Sand allmählich die Grube ausfüllte, zogen sich die zwei Arbeiter in ein höher gelegenes Ende des Ganges zurück, wohin der Sand nicht dringen konnte. Sie befanden sich dort in einer Entfernung von 80 Fuß von der Oberfläche, doch durch soliden Fels war der Zugang gesperrt. Glücklicherweise hatten Luft und Wasser Zutritt zu diesem dunklen Gefängnis. Wasser tropfte genug herunter, so daß sie den ärgsten Durst löschen konnten; auch besaßen sie einige Kerzenstumpen und Bündelholz, um sie, so oft nöthig, anzuzünden. Einer der beiden Eingekerkerten war so taub, daß nicht einmal der Trost des Gesprächs die schrecklich langsam dahinkrollenden Stunden abzukürzen vermochte. Mittlerweile hatten die Gefährten der lebendig Begrabenen alle Mittel angewandt, um diese zu retten. Es galt, durch den soliden Fels einen Tunnel zu bohren, und einer der Begrabenen wenigstens konnte seinem Gefährten mittheilen, daß er die Leiter an der Arbeit höre. Bierzig Mann arbeiteten Tag und Nacht, bis endlich Samstag nach Mitternacht eine Oeffnung hergestellt war, groß genug, um den Armen sorgfältig zubereitete Nahrung zukommen zu lassen. Einige Stunden später waren sie frei. Ein Grubenarbeiter erbot sich, die Rettung zu unternehmen und wurde 80 Fuß tief in die Grube hinabgelassen. Beim Erscheinen der Geretteten fand ein sehr rührendes Zusammentreffen statt; doch wurden sie sofort in einem bereit gehaltenen, geschlossenen Wagen nach Hause geschickt. Sie sollen sich trotz der erlittenen Entbehrungen wohl befinden.

*** Erdbeben in Central-Amerika.** Am 29. December suchte nach einer etwas verspäteten Depesche des „J. B. G.“ ein neuerliches, furchtbares Erdbeben die Stadt San Jose in Costa Rica in Central-Amerika heim. Die Häuser der Stadt sind zertrübert oder beschädigt. Durch den Einsturz der Gebäude wurden Hunderte von Menschen getödtet oder verletzt. Ganze Familien fanden den Tod. Der Schaden beträgt zwei Millionen Dollars. Das Erdbeben war so heftig, daß Berge eine vollkommen veränderte Gestalt erhielten.

*** Amerikanisches.** Ein vom Aberglauben befangener Abonnent eines amerikanischen Blattes fand in seiner Zeitung eine Spinne und verlangte zu wissen, ob dies nicht als ein böses Omen zu betrachten sei. „Keineswegs“, erhielt er zur Antwort, „die Spinne ging bloß die Spalten der Zeitung durch, um zu sehen, wer nicht inserirt, damit sie dann quer über den Verkaufsladen des Betreffenden eingeführt ihr Netz spinnen und dauernden Aufenthalt nehmen könne.“ Das ist in der That eine echt amerikanische Antwort.

Aus dem Gerichtssaal.

-o. Strafhammer. Sitzung vom 19. Februar. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Schröder. — Zur wiederholten Verhandlung gelangte zunächst die Anklage gegen den Uhrmacher und Juwelier George B. von Berlin, hier wohnhaft. Derselben war eine Uhr anvertraut zum commissionsweisen Verkauf oder zur jeberzeitigen Rückgabe. Die Uhr hatte einen Werth von 400 Mark und wurde von B. bei einem hiesigen Trödler, mit dem er in Geschäftsverbindung stand, für ein baares Darlehen von 140 M. in Pfand gegeben. Die Sache ist i. Z. des Näheren mitgetheilt worden. Mit Rücksicht auf die Höhe des Werthes der Uhr und die Raffinirtheit, mit welcher der Angeklagte zu Werke ging, wird derselbe nach dem Antrage der Kgl. Staatsanwaltschaft zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. Der Haftbefehl gegen B., welcher bei der ersten Verhandlung erlassen wurde, aber auf die Beschwerde desselben vom Kgl. Oberlandesgericht aufgehoben worden ist, wird heute, da mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe Fluchtverdacht vorliegt, erneuert und der Angeklagte in Haft genommen. — Der 19 Jahre alte Hausbursche Johann Baptist S. von Seßlach in Bayern hat sich einer Urkunden-fälschung und des Betrugs dadurch schuldig gemacht, daß er einen Zeitel anfertigte mit der Unterschrift seines Dienstherrn, worin der Schuhhändler Schramm hier um Verabfolgung eines Paars starker Schuhe gebeten wurde. Der Zweck wurde denn auch erreicht. Im weiteren Falle hat er nach seiner Entlassung aus dem Dienste von „kundiger Hand“ in der „Herberge zur Heimath“ sich ein Dienstzeugniß anfertigen

lassen, um dasselbe der Polizeibehörde gegenüber zu seinem besseren Fortkommen zu benutzen. Bei seiner Abmeldung bei der kgl. Polizeibehörde hat er dieser gegenüber von dem falschen Schriftstücke Gebrauch gemacht. Der Angeklagte ist geständig und wird wegen Unterschlagung und Betrugs zu 4 Monaten und wegen Benutzung des falschen Dienstzeugnisses zu 3 Wochen Haft verurtheilt. — Wegen schweren Diebstahls hat sich der 20 Jahre alte Zimmergeselle Heinrich Tr. von Ried zu verantworten. Am 15. Juli v. J. soll er seinem Schlafcollegen Hof zu Griesheim aus dessen Koffer 20 Mark entwendet haben und zwar mittelst eines falschen Schlüssels. Tr. ist geständig, stellt aber das erschwerende Moment, die Öffnung mittelst Nachschlüssels, in Abrede, behauptet vielmehr, der Koffer sei offen gewesen. Das Urtheil lautet auf 2 Monate Gefängnis. — Die Berufung der jetzigen Ehefrau des Fabrikarbeiters Joh. S. von Höchst gegen das sie der Landes-Polizeibehörde überweisende Urtheil des Königl. Schöffengerichts wurde als unbegründet verworfen. — Den gleichen Erfolg hatte die nämliche Berufung des Bürstenmachers Aug. M. von Wischaffenburg.

Nachtrag.

o. Die größere evangelische Kirchengemeinde-Vertretung war zu einer Sitzung in den Balthasar des neuen Rathshauses auf gestern Nachmittag berufen und die Mitglieder derselben erschienen in beschlußfähiger Zahl. Der Herr Vorsitzende, Erster Pfarrer Videt, theilte zunächst mit, daß an die kgl. Regierung Eingaben gerichtet worden sind: a. wegen Ersatz eines Drittels der Kosten für Reparaturen im Chöre der Marktkirche, b. wegen Wiederaufnahme der im Jahre 1864 abgebrochenen Verhandlungen betr. die Abfindung der in Rede stehenden Baualast. — Das Collegium stimmt dem vom Kirchenvorstande vorgelegten Vertrage zu, nach welchem die Grundstücke der Kirchengemeinde an der Emserstraße von 4 Nr. 71, 50 Qu.-Mtr. zum Preise von 500 M. 16 Btg. an die Herren Dachdeckermeister Gebrüder August und Jacob Bedel hier veräußert worden sind. Weiter tritt das Collegium dem Beschlusse des Kirchenvorstandes bei, das ganze theilweise zum Bau der dritten Kirche benötigte Grundstück der Domäne von 18 Nr. 75, 50 Qu.-Mtr. zum Preise von 550 M. pro Achte von der Königl. Domäne anzukaufen, nachdem die Bemühungen des Herrn Vorsitzenden, einen billigeren Preis zu erzielen, erfolglos geblieben sind und nachdem Herr S. Weil ausgeführt, daß der Besitz des ganzen Grundstücks eine bessere Grenzregulierung ermögliche. — Aus der durch den Tod des Herrn Geh. Regierungsraths Dr. Firnhaber nötig gewordenen Ergänzungswahl ging Herr Maurermeister Georg Birk als neues Mitglied der größeren Gemeindevertretung hervor. — Auf die Anfrage des Herrn Landesbankdirectors Olsenius, betr. die Besetzung der vacanten 3. Pfarrstelle, erwidert der Herr Vorsitzende, daß vom kgl. Consistorium ein Schreiben eingegangen sei, worin dasselbe erklärt, daß es seither nicht in der Lage gewesen wäre, die hiesige Pfarrei durch einen in Dienst stehenden Geistlichen zu besetzen, und zwar in Ermangelung eines Dienstkontrahenten; auch sei mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse die Besetzung durch einen Pfarrvicar unthunlich. Das Consistorium wolle jedoch einen geeigneten Vicar zu gewinnen suchen, wenn die Gemeinde-Organen es durch Vereinstellung des entsprechenden Zuschusses in Stand setzen. Der Kirchenvorstand hat dem Consistorium erwidert, daß er die alsbaldige Besetzung der Stelle für bringen geboten halte, da bei den obwaltenden Verhältnissen dieselbe nicht länger unbesetzt bleiben könne. Die Gemeindeorgane seien bereit, den Zuschuß von 1800 M. im Budget 1889/90 einzustellen, wenn auf die Wünsche der Gemeinde billige Rücksichten genommen würden. Es sei demnach wiederholt die Bereitwilligkeit bezüglich des Zuschusses erklärt worden. Die Ausführungen des Hrn. Olsenius, daß die oberen kirchlichen Behörden die Rücksicht hätten, ungeachtet der ihnen etwa zufließenden Einnahmen das kirchliche Bedürfnis zu befriedigen und daß man an den Gemeindeprinzipien, welche auf dem Kirchenverfassungs-Gesetz beruhen, festhalten solle, ungeachtet der Rescripte der Königl. Regierung und möchten dieselben noch schärfer lauten als bisher, fanden die lebhafteste Zustimmung des Collegiums. — Herr Geh. Rath Prof. Dr. R. Fresenius regt die Verbesserung einer ungehörigen Einrichtung in der Hauptkirche an, deren Verächtigung der Herr Vorsitzende zusagt. Mit der Mittheilung desselben, daß die bessere Beleuchtung des Platzes vor der Hauptkirche seitens des Gemeinderaths in die Hand genommen und Herr Professor Hauberger mit dem Zeichnen entsprechender Gandelaber beauftragt worden sei, schließt die Sitzung.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 19. Febr. Bei der heutigen Eröffnung des deutschen Handelstages berührte Minister v. Bütticher einzelne wichtige Momente für die innere Entwicklung, die wirtschaftliche Wohlfahrt und den Aufschwung, welche die Regierung, wie Handel und Industrie beschäftigen. Man dürfe bei Förderung derselben sich der festen Hoffnung hingeben, daß man dabei ungestört bleiben würde, da kein Moment der Besorgnis einer Friedensstörung vorliege.

* **Berlin**, 19. Febr. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, betreffend die Preisengerichtsbarkeit anlässlich der ostafrikanischen Expedition.

* **Paris**, 19. Febr. Mehrere Morgenblätter glauben, Präsident Carnot werde, nachdem Mälines Versuch gescheitert ist, heute Freycinet oder Goblet berufen, wahrscheinlicher jedoch Freycinet,

welcher bereits ein vollständiges Ministerium in Bereitschaft habe. Der Republikanische Deputirte Mellot richtete an Boulanger ein Schreiben, worin er seinen Beitritt zum boulangistischen Programm erklärt.

* **Belgrad**, 19. Febr. Die serbisch-bulgarischen Vertragsverhandlungen wurden gestern abgebrochen, weil die bulgarischen Deputirten sich weigerten, die Einfuhr serbischen Viehes nach Bulgarien zu gestatten.

* **Schiffs-Nachrichten**. (Nach der „Frankf. Zig.“) Angekommen in Queenstown D. „City of Berlin“ und der Cunard-D. „Aurania“ von New-York; in New-York D. „City of Chester“ von Liverpool; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Fulda“ von New-York; in Batavia die D. „Sumatra“ und „Boortwaarts“ von Rotterdam.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Wie eine schwer Kranke auf wunderbare Weise Wiederherstellung fand und zu einer festen und robusten Gesundheit gelangte. Erst jüngst wurde hier an dieser Stelle auf einige erstaunliche Heilungen der Lungen- und Tuberculose aufmerksam gemacht. Die Wiederhergestellten waren der Landmann Fried. Ritsch zu Albrechtshof bei Reddenau (Streußen) und der Kaufmann Karl Donndorf zu Magdeburg (Buda). — Heute bringen wir nun einen weiteren Fall zur öffentlichen Kenntniss, in welchem eine junge Dame durch ebendasselbe Heilverfahren vom frühzeitigen Tode gerettet wurde. Frä. Emma Grube zu Dresden (Blasewitz), Bahnhofstraße 5, litt vor ca. 1 1/2 Jahren an einem so vorgeschrittenen Stadium von Lungen- und Tuberculose, daß allgemein an dem Aufkommen der Patientin gezweifelt wurde. Als die ärztlicherseits angewandten Mittel rein gar nichts halfen und die Kranke immer schwächer und hinfalliger wurde, da erhielt die Leidende Kunde von der wunderbaren Wirksamkeit der Sanjana Heilmethode. Sie faßte zu diesem Heilverfahren Vertrauen und wurde in wenigen Monaten wiederhergestellt. Heute hat Frä. Grube längst — Dank der Sanjana Heilmethode — die letzten Spuren der tödtlichen Krankheit vollkommen überwunden und fühlt sich gesund und kräftig! Die notariell beglaubigten Berichte über diese erstaunliche Heilung findet man in der Sanjana Heilmethode, welche Jedermann gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana Company, Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig, beziehen kann. (504)

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 20. Februar. 40. Vorst. (92. Vorst. im Monument.)

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des S. Cammerano von G. Proch. Musik von Joseph Verdi.

Personen:

Der Graf von Luna	Herr Müller.
Gräfin Leonore, Palastdame	Frl. Baumgartner.
Lucena, eine Zigeunerin	„
Maurico	Herr Krauß.
Ferrando, Anhänger des Grafen Luna	Herr Alstg.
Amé, Vertraute der Gräfin Leonore	Frau Stengel.
Muz, Anhänger des Mauricio	Herr Börner.
Ein alter Zigeuner	Herr Rauffmann.
Ein Bote	Herr Baumg.

Gefährtinnen Leonore's. Diener des Grafen Luna. Anhänger und Bewaffnete des Grafen Luna und Mauricio's. Krieger. Klosterfrauen. Zigeuner und Zigeunerinnen.

Die Handlung spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien im Anfange des 15. Jahrhunderts.

Akt 3: Großes Tanz-Divertissement (Zigeunertänze).

1. Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Sevillana, ausgeführt von D. v. Kornaghi.
3. Pas hongrois, ausgeführt von 4 Damen des Corps de ballet.
4. La Pandaretta, ausgeführt von 4 Damen des Corps de ballet.
5. La Bohémienne, ausgef. von Frl. Schrader und Frl. Fuchs.
6. Variation serlense, ausgeführt von D. v. Kornaghi.
7. Galopp, ausgeführt von D. v. Kornaghi und dem Corps de ballet.

* * * Lucena . . . Frl. Bertha Busch, vom Herzoglichen Hoftheater in Altona, als Gast.

Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, 21. Februar (neu einst.): Sappho.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachmittags von 2-5 Uhr: Wochen-Reichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Gewerbliche Abendsschule.
Wiesbadener Profestanten-Verein. Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Beeßenmeyer im „Hotel Adler“.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung.
Gabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übung.-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8½ Uhr: Übung.-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fechten in der „Mainzer Bierhalle“.
Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung der Fechttritte.
Männer-Turnverein. Abends von 9-10 Uhr: Gesangstunde.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends von 9½-10½ Uhr: Gesangsprobe.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Männer-Quartett „Sifaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termine.

Vormittags 9½ Uhr:
Versteigerung von Damen-Kleiderstoffen z. H. Schwalbacherstraße 8. (S. H. Bl.)
Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung im Schiersteiner Gemeindevaub Distrikt „2b Sed“, „4b Eichelgarten“ und „19a Pflü“. (S. Tglbl. 42.)

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

1889. 18. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	762,7	763,7	764,1	763,5
Thermometer (Celsius)	+2,7	+5,7	+3,1	+3,6
Dampfspannung (Millimeter)	5,1	6,1	5,2	5,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	90	91	91
Windrichtung u. Windstärke	stille.	f. schwach.	stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Course.

Frankfurt, den 18. Februar 1889.

Geld.	Wien.	Paris.	London.	Amsterdam.	Brüssel.
Holl. Silbergeld M.	— 167,50	—	—	—	—
Dulaten	9,57-9,62	—	—	—	—
20 Gros-Stücke	16,17-16,21	—	—	—	—
Schreibens	20,35-20,40	—	—	—	—
Imperiales	— 16,73	—	—	—	—
Dollars in Gold	4,16-4,20	—	—	—	—
		Amsterdam 169,5-10-5 bz.	London 20,455 bz.	Paris 80,80 bz.	Wien 168,40 bz.
		Frankfurter Bank-Disconto 3½%.	Reichsbank-Disconto 3½%.		

Fahrten-Pläne.

Rheinische Eisenbahn.

Lahnbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620** 640 740* 8** 800* 1040*	7** 730* 815** 9* 1016* 1041*
1054* 1141 1211* 1250** 210**	1113 1222** 12* 147** 23*
233* 350 5** 540* 640* 741*	251* 317** 428* 528 558**
910 1020**	730* 848* 1016*

* Nur bis Biedrich. ** Nur bis Gießen.
† Verbindung nach Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1033 1057 145 280 414	744* 915 1115 1153* 1232 249 554
510 75 835*	654* 751 930

* Nur bis Wiesbaden. ** Nur von Wiesbaden.

Eisenbahn.

Abgang: Morgens 9⁴⁵ nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 6³⁰ nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 8⁰⁰ von Wehen, Morgens 8⁰⁰ von Schwalbach, Abends 4⁰⁰ von Zollhaus und Schwalbach.

Gesellschaft Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 735 1112 3 635	76 935 1245 424 93

Richtung Niedernhausen-Limburg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
824 1212 350 72*	913 126 344 816

Richtung Frankfurt-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Hahnh.):	Ankunft in Frankfurt (Hahnh.):
71 11* (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1015 (Haupt-Bahnhof) 143*
227 46 60 745 (Haupt-Bahnhof) 1029* (Sonntags bis Niedernhausen).	455 614*** 933

* Nur bis Biedrich. ** Nur von Niedernhausen. *** Nur von Eppstein.

Richtung Limburg-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg:	Ankunft in Limburg:
759 1053 281 75	929 117 455 833

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biedrich: Morgens 10¼ Uhr bis Köln; 11¼ Uhr bis Coblenz und 10¼ Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Der Troubadour“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. 8 Uhr: Humoristischer Unterhaltungs-Abend.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10-2 Uhr.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan.

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 11. Febr.: Dem Herrnschneidergehilfen Carl Buss e. S., R. Ludwig Reinhard Carl. — Dem Privatier Ottomar von Schlopp e. L., R. Irene Edith. — Am 13. Febr.: Dem Schuhmacher Peter Philipp Schmidt e. L., R. Anna Kunigunde. — Am 14. Febr.: Dem Kaufmann Carl Ludwig von Knoop e. L., R. Irma Louise Catharina Theodora. — Am 15. Febr.: Dem Zimmermann Georg Philipp Bollmerich e. S., R. Peter. — Ein unehel. S. — Am 16. Febr.: Dem Blumenhändler Heinrich Buhl e. S., R. Alwin.
Aufgeboden. Der Graveurhilfe Johann Michel Gebhardt aus Erbach, Kreises Heppenheim in Hessen, wohnh. zu Erbach, und Marie Elisabeth Giebelheim aus Weingarten, Kreises Erbach, wohnh. zu Weingarten. — Der Kutcher Christian Bonifacius Pault aus Wengerskirchen im Oberlahnkr. wohnh. zu Hanau, und Elisabeth Dillmann von hier,

wohnh. zu Frankfurt a. M. — Der Tagelöhner Friedrich Wilhelm Junfer von hier, wohnh. dahier, und Anna Preuß aus Dürnbach, Königl. Bayerischen Bezirksamts Neustadt an der Saale, wohnh. dahier. — Der Diamantschleifer Albert Grün aus Großauheim, Kreises Hanau, wohnh. zu Großauheim, und Rosa Lenz aus Großauheim, wohnh. dahier, früher zu Großauheim wohnh. — Der Fuhrmann Andreas Martinus Löw aus Hanau, Kreises Offenbach, wohnh. dahier, und Friederike Caroline Keuper aus Holzappel im Unterlahnkr. wohnh. dahier.
Verheiratet. Am 16. Febr.: Der Tagelöhner Johannes Schulz aus Wengerskirchen im Oberlahnkr. wohnh. dahier, vorher zu Wengerskirchen, und Caroline Walter aus Oberseidenbach, Großherzogt. Badischen Amtsgerichts Buchen, wohnh. dahier, vorher zu Oberseidenbach, Kreises Rosbach, wohnh. — Der Maurergehilfe Wilhelm Christian Martin Steeg aus Nastätten, Kreises St. Goarshausen, wohnh. zu Clarenthal, und Caroline Christiane, genannt Josephine Wibo aus Sonnenberg, wohnh. zu Clarenthal, vorher zu Sonnenberg wohnh. — Am 17. Febr.: Der Rechtsanwalt Wilhelm Gebhardt aus Frankfurt a. d. O., wohnh. daselbst, und Helene Theresie May aus Hamburg, bisher daselbst wohnh.
Gestorben. Am 16. Febr.: Marie Philippine Catharine, geb. Böll, Ehefrau des Fuhrmanns Johann Wilhelm Adolf Heinrich Heinrich, alt 45 J. 9 M. 1 T. — Der Tapezire Heinrich Schäfer, alt 56 J. 3 M. 10 T. — Am 17. Febr.: Emil Philipp Hermann August, S. des Maschinenisten Carl Hemme, alt 2 J. 11 M. 6 T. — Ludwig Carl, S. des Kaufmanns Ludwig Heinrich Klamberg, alt 4 M. 5 T. — Elisabeth Catharine Adolfsine, T. des Zimmergehilfen Philipp Peter Rod, alt 1 J. 2 M. 22 T. — Am 18. Febr.: Ein unehel. S. (ohne Vornamen). — Catharine, T. des Tagelöhners Philipp Schmidt, alt 6 J. 18 T. — Elise, geb. von Hoeppener, Wittve des practischen Arztes Dr. med. Moritz Leon Baumann, alt 60 J. 1 M. 16 T. **Königliches Standesamt.**